

Der „wirtschaftliche Hintergrund“ der Pariser Haltung zur Saarfrage

Untersuchung des Industrie-Instituts: Saar verbessert Frankreichs Devisenbilanz

KÖLN. Das deutsche Industrie-Institut in Köln hat gestern eine Untersuchung über den „wirtschaftlichen Hintergrund zu der Haltung bestimmter Exponenten Frankreichs in der Saar-Frage“ veröffentlicht. In dieser Untersuchung stellte das Institut fest, daß die französische Devisenbilanz durch die Verfügung über die Saarkohle und über den Exporterlös der Saarkohle „nicht unerheblich verbessert“ werde.

In der gesamten franko-saarländischen Ausfuhr betrage der Anteil der Saar 67 Prozent für Bergbau, 19 Prozent für eisenverarbeitende und eisenverarbeitende Industrie, 13 Prozent für die Glas-, Chemische und Keramische Industrie und über acht Prozent für Eisen- und Stahlbau.

Angesichts der „erheblichen Verschlechterung der französischen Außenhandelsposition in den letzten Monaten“, so betont das Industrieinstitut in seiner Untersuchung abschließend, seien diese Vorteile „für gewisse französische Kreise offenbar so gewichtig, daß ihre Sicherung für einen möglichst langen Zeitraum auch auf Kosten der europäischen Zusammenarbeit selbst unter Desavouierung des französischen Außenministers nach wie vor das Hauptziel“ sei.

Bundesregierung noch keine Beschlüsse über Zeitpunkt und Form der Fortsetzung der Bemühungen zur Überwindung der bestehenden Schwierigkeiten gefaßt habe.

In diplomatischen Kreisen der Bundeshauptstadt wird diese Stellungnahme der Bundesregierung als ein Versuch gewertet, jede Verschärfung der Situation zu vermeiden. Wenn auch von amerikanischen oder britischen Vermittlungsversuchen offiziell in Bonn noch nichts bekannt ist, so ist in diplomatischen Kreisen doch zu erfahren, daß auf amerikanischer Seite die Möglichkeiten einer solchen Vermittlung gegenwärtig sondiert werden.

Hoffmann und Kirn

SAARBRÜCKEN. Saar-Ministerpräsident Hoffmann und eine Delegation der sozialdemokratischen Landtagsopposition unter Führung des SPS-Vorsitzenden Kirn weilten gestern zu neuen Verhandlungen über die Saarfrage in Paris. Dazu verlautet aus maßgeblichen Saarbrücker SPS-Kreisen, Kirn und seine Delegation hätten bei den Besprechungen mit dem französischen Außenminister Schuman den Eindruck gewonnen, daß die „Intransigenz gewisser Kreise in Bonn“ für das Scheitern der deutsch-französischen Saarverhandlungen verantwortlich sei.

Über die Unterredung Schuman-Hoffmann wurde noch nichts bekannt. Aus der SPS verlautete weiter, daß die Delegation den Auftrag habe, „von kompetenter französischer Seite“ zu erfahren, worauf der Zusammenbruch der Verhandlungen zurückzuführen sei.

Bonn wartet ab

Vermittelt Amerika in der Saarfrage?

M. BONN. Nachdem sich das Bundeskabinett gestern erneut mit der Saarfrage befaßt hatte, erklärte ein Regierungssprecher, daß die

Jährlich 500 Mill. für Wohnungsbau

Novelle zum ersten Gesetz / Betonung des Eigentumsgedankens

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Die Bundesregierung verabschiedete in der Kabinettsitzung vom Dienstag den Entwurf der Novelle zum ersten Wohnungsbaugesetz. Wie Wohnungsbauminister Neumayer vor der Presse betonte, soll diese Novelle drei Aufgaben erfüllen: 1. die Verbürgung der Kontinuität der öffentlichen Mittel, 2. eine allgemeine Lockerung der starren Bestimmungen des Wohnungsbaugesetzes und 3. die stärkere Betonung des Eigentums.

Das Kabinett beschloß, diesen Gedanken folgend, in den nächsten vier Jahren jährlich 500 Millionen DM im Haushaltsplan für den Wohnungsbau zur Verfügung zu stellen.

Die Richtsatzmieten bei Neubauten sollen nach dem Entwurf durch Verordnungen der Regierung festgesetzt werden, wofür allerdings noch eine Ermächtigung durch den Bundestag notwendig ist. Eine bereits vorbereitete Verordnung sieht eine Erhöhung der Richtsatzmieten von 1.—/1,10 DM pro Quadratmeter auf 1,30/1,40 DM pro Quadratmeter vor.

Zur Steigerung der Qualität der Wohnungen soll die Mindestfläche von 32 auf 45 und die Höchstfläche von 85 auf 80 Quadratmeter im sozialen Wohnungsbau heraufgesetzt werden.

Wiener Regierungskrise beigelegt

Nur ein vorläufiger Haushalt / Figl fordert Neuwahlen

WIEN. Die sechs Tage alte österreichische Regierungskrise wurde gestern beendet. Die Volkspartei und die Sozialdemokraten als Koalitionspartner einigten sich nach langwierigen Verhandlungen auf die Beibehaltung des Kabinetts Figl. Als Überbrückung für das umstrittene Budget wird die Regierung dem

Parlament nur einen vorläufigen Haushalt für das erste Halbjahr 1953 vorlegen, dessen Ausgaben denen des laufenden Haushalts entsprechen sollen. Die Ausarbeitung des endgültigen Planes wird Sache der neuen Regierung sein, die aus den im Frühjahr fälligen Parlamentswahlen hervorgeht.

In einer Regierungserklärung vor dem österreichischen Nationalrat forderte Bundeskanzler Dr. Leopold Figl Neuwahlen zum frühest möglichen Termin. Die auseinandergelassenen Auffassungen der beiden Koalitionsparteien ÖVP und SPÖ in Haushaltsfragen hätten klar gezeigt, daß ein Appell an das österreichische Volk unerlässlich geworden sei.

Wahlgesetz mit Listenverbindung?

Mehrheit der Koalition wäre damit gesichert / SPD sagt: Verfassungswidrig

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Auf einer bis in die späten Nachtstunden dauernden Kabinettsitzung beschäftigte sich die Bundesregierung in Anwesenheit von Vertretern der Koalitionsparteien mit dem Wahlgesetz für 1953. Es wurden dabei die bisherigen Verhandlungen zwischen den Wahlrechtsexperten der Koalitionsparteien bilanziert und die Prinzipien für die Ausarbeitung der endgültigen Vorlage der Regierung aufgestellt.

Zu Beschlüssen kam es nicht, zumal in einigen Kernfragen keine Einigung erzielt werden konnte. Wie wir zuverlässig erfahren, hat sich bei der Diskussion jedoch bestätigt, daß die zu erwartende Regierungsvorlage das Wahlgesetz von 1949 erheblich verändern wird, wenn auch an dem Prinzip der Verbindung von Mehrheits- und Verhältniswahl festgehalten werden wird. So soll die sogenannte Listenverbindung in dem Wahlgesetz verankert werden.

Obwohl der Justizminister gegen diese Regelung bereits Bedenken geäußert hat, tritt vor allem die CDU für die Listenverbindung



Der verzweifelte Kampf der französischen Truppen gegen die kommunistischen Aufständischen wird durch die Überflutung der Felder besonders erschwert. Man kann sich in unseren Breiten kaum ein Bild von den dortigen Terrainschwierigkeiten machen. Die Aufnahme zeigt französische Fallschirmjäger beim Überschreiten einer Notbrücke an der Hanoufront. Foto Kerstone

Bemerkungen zum Tage

Auf beiden Seiten

lh. Auf einem Treffen von 5000 ehemaligen Angehörigen der früheren Waffen-SS hat „Vater Ramcke“, einst General der Fallschirmjäger, am Sonntag in Verden den Mund gehörig voll genommen. Ramcke, der im letzten Jahr von sich reden machte, als er aus französischer Ehrenhaft entwichen war, um angeblich die Welt auf das Unrecht der Zurückhaltung deutscher Kriegsgefangener aufmerksam zu machen, sagte nämlich u. a.: „Es ist für uns eine Ehre, auf der schwarzen Liste des Feindes gestanden zu haben, und die Zeit wird uns lehren, daß diese Liste wieder eine Ehrenliste werden kann.“ Obwohl Ramckes Schwadronieren in der ausländischen Presse mit viel Aufwand und Aufregung kommentiert wird, sollte es bei uns nicht dramatisiert werden. Ramckes forsches Auftreten ist selbst von Teilnehmern des Verdener SS-Treffens mißbilligt worden, und die Soldatenverbände lehnen Ramcke sogar grundsätzlich ab. In jedem Land gibt es Zeitgenossen, die mangels guten Geschmacks wertvolles Porzellan zerschlagen. Was haben sich wohl jene Franzosen gedacht, die am Donnerstag einen ehemaligen Kriegsgefangenen, der sich in französischen Bergwerken die Schwindsucht an den Leib geschuffet hatte, aus einem Spital herausholen ließen und den Totkranken ohne ausreichende Ausweispapiere über die Grenze schoben? Bei der Zollkontrolle in Kehl erlag der Mann einem Blutsturz, angesichts der Transparente, die die Rückkehr der deutschen Kriegsgefangenen forderten. Oder ein anderer Fall, der stellvertretend noch für viele steht: Am Montag kehrte ein junger Mann aus dem französischen Militärgefängnis in Bordeaux zu seiner Mutter nach Osede bei Osnabrück zurück. Er war sechs Jahre lang festgehalten worden unter der Anschuldigung, an den Ausschreitungen deutscher Truppen in Oradour beteiligt

gewesen zu sein, obwohl feststand, daß er nie Soldat gewesen war. Wie gesagt, wir wollen alle diese Fälle nicht dramatisieren. Sie sollen uns aber zeigen, wie not es tut, daß Haß und Unduldsamkeit aus den Herzen verschwinden.

Kather und die 650 Millionen

lh. Die Frage ob Dr. Linus Kather, der Vorsitzende des Bundes der vertriebenen Deutschen, in der CDU bleiben oder zum BHE gehen wird, steht wieder einmal zur Diskussion. Nachdem der mehr umstrittene als populäre Kather alle seine Ämter in der CDU niederlegte, hat es in dieser Partei nicht an Versuchen gefehlt, seinen Austritt zu verhindern. Es ist wahrscheinlich, daß diese Versuche Erfolg haben werden, zumal der BHE keine großen Anstrengungen unternimmt, Kather zu gewinnen. Wie uns ein prominenter BHE-Politiker sagte, ist man in der Flüchtlingspartei der Meinung, daß Kathers Haltung in der Frage des Lastenausgleiches so schwankend gewesen ist, daß er „selbst für einen Wahlkampf kaum noch eine Attraktion ist“. Das weiß man wohl auch im Palais Schaumburg und in der CDU; denn die Versuche, Kather zu halten, werden nicht mehr mit der Energie geführt, wie in der Vergangenheit, als Kather wiederholt mit einem Nein zum Lastenausgleichsgesetz gedroht hatte. Daß Kather dann doch ja zu diesem Gesetz sagte, lag bekanntlich an den zusätzlichen 650 Millionen DM, die zwischen der zweiten und dritten Lesung des Lastenausgleichsgesetzes von den Regierungsparteien angekündigt worden waren. Jetzt sagt Kather, diese 650 Millionen seien nicht da. Das ist eine Tatsache, über die außer Kather nur sehr wenige Leute in Bonn überrascht sind. Es ist daher verständlich, wenn auch die gegenwärtige Haltung Kathers in der Bundeshauptstadt auf allen Seiten mit spürbarer Skepsis beurteilt wird. Wir gestehen, daß wir uns bei einer Beurteilung der Haltung Kathers nicht des Eindrucks erwehren können, als spielten bei ihm die Frage von Stellung und Posten eine Rolle. Es ist bekannt, mit welcher Energie sich Kather vor den Parlamentsferien darum bemüht hatte, der Nachfolger von Bundesvertriebenenminister Lukaschek zu werden. Er wurde es ebensowenig, wie es ihm gelang, Präsident des Bundesamtes für den Lastenausgleich zu werden. Wie weit die damit verbundenen Enttäuschungen auch die gegenwärtige Haltung Kathers bestimmen, dürfte sich in der nächsten Zeit erweisen, wenn sich herausstellt, unter welchen Bedingungen Kather seine Parteiamter in der CDU wieder wahrnehmen wird; denn daß er die CDU verläßt, ist nicht anzunehmen.

Bilanz der „Off-shore“-Aufträge

Bonn 10 — Paris 350 Millionen Dollar

PARIS. Die Bundesrepublik war an den „Off-shore“-Aufträgen der amerikanischen Streitkräfte im Rechnungsjahr 1952 mit 10 Millionen Dollar und Österreich mit 100 000 Dollar beteiligt, wie aus einer gestern in Paris veröffentlichten Aufstellung hervorgeht. Frankreich, Italien und Großbritannien erhielten den größten Anteil an den Aufträgen, die einen Gesamtwert von 729 Millionen Dollar hatten. Auf Frankreich entfiel mit fast 350 Millionen Dollar annähernd die Hälfte der Aufträge.



Der erste motorisierte Bereitschaftswagen des Technischen Hilfswerks, ein Lastkraftwagen von 1,5 Tonnen, der auf Grund längerer Versuche mit allen für die notwendigsten Hilfeleistungen bei Katastrophen erforderlichen Werkzeugen ausgerüstet ist. Die Besatzung hat Schutzbekleidung aus hellem Drillich, die sich auch gegen Atomstrahlen am besten bewährt haben soll. Foto: dpa

Neuformierung der Vietminh

Vor Übergang über den „Schwarzen Fluß“

PARIS. Das Nordufer des Schwarzen Flusses in Tonking ist von den französischen Truppen aufgegeben worden.

Obwohl man auf dem Luftwege alle verfügbaren Truppen in dieses Gebiet geworfen hat, sind die französisch-vietnamesischen Einheiten zahlenmäßig stark unterlegen.

Pinays heikles Budget

Ein Defizit von 1907 Milliarden Francs

PARIS. Das französische Budget für 1953 wird sich nach den letzten Voranschlägen der Regierung an das Parlament auf 3897 Milliarden Francs oder 47 Milliarden DM belaufen.

Zurzeit befaßt sich der Haushalts- und Finanzausschuß der französischen Kammer mit dem Budgetentwurf der Regierung.

Erfolg für Naguib

Ägypten und der Sudan einig

KAIRO. Ägypten und alle sudanesischen Parteien haben sich über gemeinsame Vorschläge zur Sudanfrage geeinigt.

Für Ministerpräsident Naguib bedeutet das Abkommen einen beträchtlichen Erfolg, da er sich nun in seinen Verhandlungen mit England auf die sudanesischen Unterstützung berufen kann.

... wenn die EVG scheitert

Jugendparlament erörtert Folgen

DEN HAAG. Es bestehe die Gefahr, daß der Vertrag über die europäische Verteidigungsgemeinschaft nicht ratifiziert würde, und wenn dies geschähe, werde die geplante Europa-Armee nicht der einzige Verlust sein.

Landesregierung besucht Freiburg

Amtseinsetzung von Dr. Wäldin / Dr. Maier: Die Gemeinschaftsschule bleibt

FREIBURG. Die vorläufige Landesregierung von Baden-Württemberg stattete gestern der ehemaligen badischen Landeshauptstadt Freiburg ihren ersten offiziellen Besuch ab.

Bei einem Staatsempfang im Freiburger Stadttheater wünschte Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier dem neuen Regierungspräsidenten Glück und Erfolg.

Dr. Maier wies in seiner Einführungsrede vor allem auf das gemeinsame und verbindende Erbgut der Teile des neuen Bundeslandes hin.

Mehr Beamte für Kenia

Ein neuer Mau-Mau-Überfall

NAIROBI. Der Gouverneur von Kenia, Sir Evelyn Baring, hat den Gesetzgebenden Rat der britischen Kolonie gestern aufgefordert, Mittel für eine Vergrößerung des Verwaltungsapparates zu bewilligen.

Inzwischen wurde eine neue Schreckenstat

vom Krieg besonders heimgesuchten badischen Städten Kehl, Breisach und Neuenburg baldige Hilfe zu.

Besonderen Beifall erhielt der Ministerpräsident, als er der früheren badischen Regierung und insbesondere Staatspräsident Leo Wohleb für ihre stetigen und unablässigen Bemühungen um das Wohl des bisherigen Bundeslandes Baden dankte.

Zu den staats- und kulturpolitischen Fragen erklärte der Ministerpräsident: „Wir bleiben im neuen Bundesland bei der christlichen Gemeinschaftsschule.“

Was in Württemberg-Hohenzollern geschehen werde, sei Sache des Schulgesetzes, das die künftige, nach Verabschiedung der Verfassung zu bildende Regierung dem Parlament vorlegen müsse.

der Geheimorganisation „Mau-Mau“ bekannt, die sich die Vertreibung aller Weißen aus Kenia zum Ziel gesetzt hat.

Kleine Weltchronik

Parteispenden nicht abzugsfähig. Bonn. — Spenden für Parteien sind auch dann nicht steuerlich abzugsfähig, wenn sie unter dem Vorwand der Bezahlung eines politischen Informationsdienstes erfolgen.

Freitag bei Heuß und Adenauer. Bonn. — Bundespräsident und Bundeskanzler empfingen gestern den neuen Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Walter Freitag.

Eine „Sammlungsbewegung“ der Helene Wessel. Bonn. — Die Bundestagsabgeordnete Helene Wessel kündigte gestern die Bildung einer „Sammlungsbewegung“ an, die bei den kommenden Bundestagswahlen erstmalig auftreten werde.

4 Millionen Unterschriften. Bonn. — Fast 4 Millionen Menschen haben sich in der Bundesrepublik und in Westberlin bis jetzt in die „Treuelisten“ für die Kriegsgefangenen eingetragen.

Getarnte SRP-Wahlvorschläge. Hannover. — In verschiedenen Kreisen Niedersachsens sind in den letzten Tagen Wahlvorschläge zu den am 9. November fälligen Kommunalwahlen mit der Begründung abgelehnt worden, daß sie von Tarnorganisationen der verbotenen SRP stammten.

Wieder die alten Eisenbahndirektionsgrenzen. Frankfurt. — Der Verwaltungsrat der Bundesbahn hat beschlossen, die Eisenbahndirektionsgrenzen im Südwestraum der Bundesrepublik nach dem Stand von 1933 wieder herzustellen.

Gegen Verbot des Farbentragens. Mainz. — Der Justizminister von Rheinland-Pfalz hat gestern die Verbote gegen das Tragen von studen-

tischen Farben in der Öffentlichkeit angegriffen, weil sie einen Eingriff in die verfassungsmäßigen Rechte des Bürgers darstellten.

Zollbeamte als Kaffeeschmuggler. Aachen. — Die Aachener Zollfahndung hat überraschend zwölf Beamte der Zollaufsichtsstelle Grenzhof festgenommen, die Kaffee aus Belgien geschmuggelt haben.

Ständig in Paris. Paris. — Der Verfassungsausschuß der europäischen Sonderversammlung zur Ausarbeitung einer europäischen Verfassung wird seine Sitzungen ständig in Paris abhalten.

Gerichtbarkeit über Nato-Truppen. London. — Ein vom britischen Unterhaus verabschiedetes Gesetz entzieht alle in England stationierten Soldaten der Atlantikpaktstreitkräfte, vornehmlich also Amerikaner, der Gerichtbarkeit britischer Gerichte, sofern die Vergehen im Dienst verübt werden.

99 Prozent für „Nationale Front“. Warschau. Bei den polnischen Parlamentswahlen am Sonntag haben 95 Prozent der Wähler ihre Stimmen abgegeben.

Gefängnis-Revolte. Chester/Illinois. — Über 350 Insassen des Staatsgefängnisses von Illinois besetzten in einem Versuch zum Massensubstrich einen der vier Zellenblöcke und schleppten acht Aufseher als Geiseln mit.

DIE MEINUNG DER ANDERN

Saarfrage als Prüfstein

Gestern melden sich in der Schweizer Presse Stimmen, die davor warnen, die vermittelnden Folgen des „mißglückten Saarexperiments“ auf die leichte Schulter zu nehmen.

Die Konsequenzen dieses Scheiterns werden bitter sein — nicht nur an der Saar selber, wo nun die Wahlen voraussichtlich schon im nächsten Monat in der alten Atmosphäre politischer Unfreiheit vor sich gehen dürften.

Geschädigte gegen Vertriebene

Um Stellenbesetzung bei Ausgleichsbehörden

BONN. Der Vorsitzende des Zentralverbandes der Fliegergeschädigten, Matthes, griff gestern scharf die „Erpressungspolitik“ des Vertriebenenverbandes (ZVD) und seines Vorsitzenden Dr. Kather an.

Die Vertriebenen seien dabei, durch Einflußnahme auf die Wahl des Aufsichtsratsvorsitzenden der Lastenausgleichsbank und des Präsidenten des Bundesausgleichsamts sich eine „dauernde Machtposition“ zu schaffen.

Kleiner SPD-Vorsprung

Lindauer Kommunalwahlen

LINDAU. Das endgültige Wahlergebnis zum Stadtrat wurde erst in der Nacht zum Dienstag errechnet. Die 26 Sitze sind folgendermaßen verteilt: SPD 7, CSU 7, Freie Bürgerschaft 7, Heimatvertriebene 3, Bayernpartei 2.



Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen durch Verlag v. Grabig & Görg, Wiesbaden

(29. Fortsetzung)

„Warum sind Sie in diese Stadt gezogen? Die Wahrheit bitte.“

„Da Sie es doch erfahren“, sagt Dr. Alwa, und auch sein Ton verschärft sich.

„Haben Sie die Strafe abgesessen?“

„Neun Monate.“

„Und wovon lebten Sie hier?“

„Ja“, sagt Dr. Alwa, „das hatte natürlich seine Schwierigkeiten, ich hatte kein Vermögen.“

„Dieses Geld“, sagt Dr. Alwa langsam, „ist gewissermaßen eine Vorauszahlung auf eine Beteiligung an meinen neuen Erfindungen.“

„Gehört das noch zur Sache?“ Dr. Alwas Gesicht ist ganz Abwehr und Verslossenheit.

„Sie verweigern also über die Herkunft des Geldes die Auskunft?“

„Mit Rücksicht auf den Geldgeber, jawohl.“ Kriminalrat Höpfer steht brüsk auf.

„Sie müssen ja wissen“, sagt er gelassen, „was Sie tun. Ich möchte Sie nur darauf aufmerksam machen, daß Ihre Situation nicht sehr günstig ist.“

Aber er irrt sich, er kennt die Taktik Höpfners noch nicht, von einem Gegenstand auf den anderen überzuspringen und dann plötzlich auf das zurückzukommen, was er scheinbar vergaß.

„Gegen 11 Uhr. Gingen Sie sofort nach Hause?“

„Sofort. Ich war müde und legte mich gleich ins Bett. Ich bin auch sofort eingeschlafen.“

„So. Sie haben also nichts gehört von dem, was unten in der Wohnung vor sich ging?“

„Nichts.“

„Und woher wissen Sie das?“

„Das ist die gefürchtete Frage. Das Gesicht Alwas spannt sich wieder. Er ist zum Widerstand entschlossen.“

„Und was haben Sie“, fragt Höpfer plötzlich, „die zehntausend Mark her, die Sie an die Erben Burgdorfs zurückzahlen?“

„Ich gehe jetzt ins Büro“, fährt er fort, nachdem er auf seine lange Rede von Hans Burgdorf nur ein Achselzucken gesehen hat.

„Und damit ist die große Stunde für den Kriminalisten Berndt gekommen.“

„Im Hause des Apothekers hat der Tag ziemlich aufregend begonnen.“

„Anselm!“

Er wendet nicht einmal den Kopf. „Ja?“

kann, daß Sie nach dem Fest sofort nach Hause und schlafen gegangen sind. Ich ersuche Sie, sich weiterhin zur Verfügung der Polizei zu halten und vor allem die Stadt nicht ohne Verständigung der Polizei zu verlassen.“

„Wissen Sie“, sagt Höpfer ergrimmt lächelnd zu Hans Burgdorf gewandt, „die Kriminal-schriftsteller haben es leicht.“

„Ich habe jetzt eine Idee“, sagt Herr Gontenberg, „ich möchte nichts mit der Polizei zu tun haben, merke dir das.“

„Ich? Du bildest dir ein, ich?“

„Allerdings, das habe ich, aber...“

„Da gibt es kein „Aber“, sagt Herr Gontenberg erregt, „ich wünsche nichts mit der Polizei zu tun zu haben, merke dir das.“

„Rege dich doch nicht so auf“, sagt Frau Therese, „ich werde wohl meine Gründe dafür haben, an die Polizei zu denken.“

„Und ich habe meine Gründe, mit ihr nichts zu tun haben zu wollen“, schneidet Gontenberg ihre Rede ab.

„Anselm!“

„Anselm!“

„Anselm!“

„Anselm!“

„Anselm!“

„Weißt du, an wen ich denke, Anselm? Ich denke an Dr. Burgdorf...“

Nun wendet er doch den Kopf und sieht einen Augenblick seine Frau an.

„Ich dachte, du hättest dir das abgewöhnt, an Dr. Burgdorf zu denken.“

„Eben deshalb denke ich an ihn“, sagt Frau Therese hartnäckig. „Er tut mir leid...“

„Mir auch“, brummt Gontenberg und setzt das Messer an. „Und weiter...?“

„Weiter denke ich an den verschwundenen Giftschrankschlüssel...“

Herr Gontenberg ist mit dem Messer gerade an der schwierigen Stelle hinter dem linken Backenknochen unterhalb des Ohres, und es gibt einen winzigen Schnitt in die Haut.

„Donnerwetter“, sagt er wütend, „jetzt habe ich mich geschritten. Was hat der Giftschrankschlüssel mit Dr. Burgdorf zu tun?“

„Vielleicht sehr viel. Wenn die Kriminalpolizei wüßte...“

Herr Gontenberg setzt das Rasiermesser ab. Es ist ihm jetzt zu gefährlich. Er wendet sich heftig zu seiner Frau um:

„Die Kriminalpolizei? Bist du wahnsinnig? Hast du denn nicht selber den Schlüssel...“

„Rege dich doch nicht so auf“, sagt Frau Therese, „ich werde wohl meine Gründe dafür haben, an die Polizei zu denken.“

„Und ich habe meine Gründe, mit ihr nichts zu tun haben zu wollen“, schneidet Gontenberg ihre Rede ab.

(Fortsetzung folgt)

Verfassung und die Privatschulen

Keine Besser-, aber keine Schlechterstellung / Ein Diskussionsbeitrag

Viel wird in der Öffentlichkeit über die Bekennnis- oder Simultanschule geschrieben. Damit kommt ein unechter und ganz unnötiger Gegensatz zwischen den Konfessionen oder zwischen den Konfessionen und dem Staat in die Debatte und Art und Wert der Erziehung der Kinder, um die es ja schließlich geht, treten zu sehr in den Hintergrund. Nach dem Grundgesetz sind kulturelle Angelegenheiten Sache der Länder. Die neue Verfassung in Baden-Württemberg ist deshalb von großer Wichtigkeit für die Erziehung unserer Jugend. Die Länder müssen sich jedoch im Rahmen des Grundgesetzes halten. Das Grundgesetz sagte in Art. 6 „Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht“. Deshalb wird in Art. 7 festgelegt, daß „das Recht zur Errichtung von privaten Schulen gewährleistet“ wird. Allerdings darf eine „Sonderung der Schulen nach den Besitzverhältnissen der Eltern“ nicht gefördert werden und private Volksschulen sind nur zuzulassen, wenn die Unterrichtsverwaltung ein besonderes pädagogisches Interesse darin gewährleistet sieht.

Schulgeldfreiheit Staats- und Gemeindebeiträge

Nun haben die privaten Schulen in aller Welt, besonders aber in Deutschland — man denke an die Landerziehungsheime, Salem, von Lietz und die Waldorfschulen — eine besonders wichtige Rolle gespielt. Sie haben unentwegt Anstöße für die allgemeine Unterrichtsgestaltung gegeben. Sie haben gezeigt, wie man die Eigenarten der Entwicklung der Kinder in den verschiedenen Altersstufen berücksichtigen kann. Sie haben neue Wege der Elternbeteiligung und neue Arten der Unterrichtsrichtung selbst gegeben. Bis zum Bau moderner Schulhäuser haben sie geführt. Man kann sie aus dem heutigen öffentlichen deutschen Schulsystem gar nicht mehr wegdenken.

Wenn dies nicht berücksichtigt wird, kann mit der neuen Verfassung viel Schaden für

alle Schulen angerichtet werden. Ein Verfassungs-Entwurf sieht vor, daß der Unterricht und die Lehrmittel in den öffentlichen Schulen unentgeltlich sind. Die privaten Schulen müssen dann automatisch auch den Unterricht und die Lehrmittel unentgeltlich geben, weil ja eine Sonderung der Schüler nach den Besitzverhältnissen nicht gefördert werden darf und weil die meisten Privatschulen heute besonderen Wert darauf legen, eben keine Ständeschulen zu werden. Gerade in den Privatschulen werden besonders viele Freistellen für Schüler gewährt.

Es wäre deshalb unbedingt zu fordern, daß den Privatschulen auch dieselben Zuschüsse aus den Steuermitteln der Allgemeinheit, die den öffentlichen Schulen über den Staat und die Gemeinden zufließen, gewährt werden, wenn nicht indirekt das Grundgesetz verletzt werden soll.

Es ist in den Auseinandersetzungen über die Schulen fast unbeachtet geblieben, welche großen Opfer die Eltern und die Lehrer in den meisten Privatschulen zu bringen haben. Sie zahlen ihre Steuern, aus denen die öffentlichen Schulen finanziert werden, und zahlen darüber hinaus noch die Privatschulen.

Nun könnte man einwenden, das sei ja nicht nötig; sie könnten ihre Kinder auch in die öffentlichen Schulen schicken. Es mag sein, daß es noch Privatschulen gibt, in die — wie dies etwa in England üblich ist — Kinder aus Standesgründen geschickt werden. Sie sind in Deutschland im Aussterben. Sie zu fördern ist nach dem Grundgesetz nicht erlaubt. In dieser Hinsicht besteht also gar keine Gefahr. Doch sollte man im Allgemeininteresse des Volkes gerade die Eltern am meisten fördern, die es mit der ihnen „obliegenden Pflicht zur Pflege und Erziehung ihrer Kinder“ besonders

ernst meinen und dafür besondere Opfer bringen. Diese Eltern haben darüber hinaus noch zu deutlich vor Augen, was mit den zu stark öffentlich beeinflussten Schulen während der Hitlerzeit geschah und heute noch in vermehrtem Umfang in Ostdeutschland geschieht. „... und wenn wir sie mit kriegen, dann nehmen wir ihnen ihre Kinder“ (Hitler).

Landeserziehungsbeitrag

Im Lande Nordrhein-Westfalen ist gesetzlich festgelegt, daß alle privaten Schulen öffentliche Zuschüsse bekommen müssen. Das wird man vielleicht in Baden-Württemberg nicht machen wollen, weil man befürchtet, damit indirekt die Bekenntnisschulen zu fördern. Diese Sorge ist an sich schon, aber insbesondere dann völlig unberechtigt, wenn ein etwa eingesetzter Landeserziehungsbeitrag — entsprechend dem kürzlich vom Bundestag eingesetzten Erziehungsbeitrag — von Fall zu Fall darüber beschließt, ob für eine private Schule ein besonderes pädagogisches Interesse nach dem Grundgesetz besteht oder nicht, und wenn dieser Beitrag sich laufend und mit aller Energie darum bemüht, die Erziehungsmethoden und -erfolge in den verschiedenen Schulen zu studieren und so das gesamte Erziehungswesen auf die Höhe zu bringen, die wir heute mehr denn je benötigen.

Es ist unseren so stark wirtschaftlich denkenden modernen Menschen leider viel zu wenig bekannt, daß ganz allgemein die Ausgaben — im Grunde sind das echte Schenkungen aus dem Einzel- und dem Volkseinkommen — für die Erziehung, wenn diese nur wirklich gut ist, auf die Dauer die weitaus produktivsten sind, die überhaupt gemacht werden können. Im letzten Jahrhundert hat man dies in Südwestdeutschland gewußt und praktiziert und damit unseren hohen Stand der Kultur und der Wirtschaft erreicht. Mögen die Gesetzgeber doch dieses Beispiel nicht aus den Augen verlieren.



In Hamburg wurde eine vom Bundesverkehrsministerium zugelassene Sicherungsvorrichtung für Kraftfahrzeuge vorgeführt, die die Gefahr bei plötzlichen Reifendefekten, Achsen- und Felgenbrüchen beseitigt. Das neue Gerät nennt sich WIVO-Autorettter und besteht aus zwei kleinen Noträdern, die unter der Vorderachse angebracht sind. Foto: Keystone

Thule — nördlichste Stadt der Welt

Infolge warmer Meeresströmungen sind menschliche Siedlungen an der Westküste Grönlands ganz im Gegensatz zum Osten weit nach Norden vorgeschoben. So liegt Thule, die nördlichste Stadt der Welt, ja die am weitesten polwärts vorgeschobene Siedlung der Erde, sozusagen „am Ende der Welt“ unter dem 75. Breitengrad Nord, wo die Bewohner mit einer mittleren Wintertemperatur von minus 40 Grad zu rechnen haben. Im Sommer halten sich in Thule mehrere tausend Menschen auf, die größtenteils an dortigen „Weltflughafen“ beschäftigt sind. Dessen Rollfeld liegt auf einer mehrere hundert Meter dicken Eisschicht, während man die Flugzeughallen unter der Gletscheroberfläche angelegt hat, um die Maschinen vor den Polarstürmen zu sichern. Desgleichen wurden auch die Treibstofftranks in das Eis eingelassen.

Wer darf Güterzug reisen?

Die Frage, wer einen Güterzug benutzen darf, ist nicht leicht zu beantworten. Die gemischten Güterzüge, die laut Fahrplan Personenzüge mit sich führen, dürfen von allen Reisenden mit Fahrausweisen in Anspruch genommen werden. Sie verkehren auf Nebenbahnen mit wenig Personenzügen. Die Benutzung der reinen Güterzüge ist nur Ärzten, Tierärzten, Hebammen, Geistlichen und Journalisten in Ausübung ihres Berufes gestattet, wenn auf den fraglichen Strecken nur wenig Personenzüge verkehren. Alle diese Reisenden, zu denen auch noch Feuerwehr und Grubenrettungsmannschaften gehören, müssen sich vorher einen besonderen Erlaubnisschein ausstellen lassen. Unter den gleichen Bedingungen dürfen auch Polizisten, Vermessungs- und Postbeamten im Güterzug reisen. Man könnte glauben, daß wegen der Unbequemlichkeit im Güterzug Fahrpreismäßigung gewährt wird. Das ist nicht der Fall, es muß eine Fahrkarte 3. Klasse, in besonderen Fällen jedoch zwei Fahrscheine 3. Klasse und ein bestimmter fester Zuschlag gelöst werden.

Ferngesteuerte Feuerwehr

In Mühldorf (Inn) können sich künftig Feuerwehrmänner getrost in einem Wirtshaus aufhalten, aber sie dürfen ihr kleines Empfangsgerät nicht im Wackel oder zu Hause liegen lassen. Man hat in der Stadt eine Tonfrequenz-Steueranlage eingerichtet, über die bis zu 50 Männer der Feuerwehr innerhalb von 30 Sekunden alarmiert werden können. Vom kastenförmigen Sendetableau aus wird durch Schaltung des Kommando gegeben, und am Gerät des Feuerwehrmannes, das an jede beliebige Steckdose angeschlossen werden kann, läutet kurz darauf eine Glocke und leuchtet eine rote Signallampe auf.

Benelux durch Planwirtschaft in Gefahr

Hollands Export bedroht den hohen belgischen Lebensstandard
Von unserem Brüsseler Dr. J.R.-Korrespondenten

BRÜSSEL. In letzter Zeit hat man Belgien oft „die amerikanische Insel Europas“ genannt. Das kleine Land an der Nordsee mit seinen nur 8 Millionen Einwohnern kann tatsächlich einen Lebensstandard aufweisen, der das übrige Europa zu Recht mit Neid erfüllt. Seinen Vorsprung gegenüber den anderen verdankt Belgien vor allem den großen Exportmöglichkeiten, die sich ihm nach dem Krieg boten. Während einer Periode, in der die gesamte Welt und vor allem Europa Mangel an den elementarsten Produkten litt, begann für die belgische Industrie, die kaum Schaden aufzuweisen hatte, das sprichwörtliche Paradies auf Erden.

Die Arbeiter waren mit die Ersten, die von diesem Aufschwung profitierten. Seit 1950 mischte sich die Regierung nicht mehr in die Lohnangelegenheiten. Die Gewerkschaft verband den Lohn automatisch mit dem Preisindex, so daß die Preise nie allein ansteigen konnten. So mußte Belgien der Glückspilz in der europäischen Familie sein.

Die letzten Wochen haben jedoch bewiesen, daß auch im Fall Belgien das goldene Zeitalter nicht unbegrenzt ist. Wohl kann Belgien die höchsten Löhne zahlen, aber das bedeutet auch gleichzeitig, daß seine Produktionskosten die größten sind. Das empfand die belgische Industrie am stärksten, als sich die Grenzen mit Beginn der Benelux-Union zum zollfreien Import holländischer Waren öffneten.

In den Niederlanden hat die sozialistische Regierung seit geraumer Zeit in Übereinstimmung mit der Gewerkschaft Maßnahmen getroffen, um den Lohn so tief wie möglich zu halten. Damit hat man niedrige Produktionskosten erreichen können, die dann den Export

in die Höhe getrieben haben. Allerdings muß der holländische Arbeiter große Opfer dafür bringen. In dem Land, das durch seine Milch- und Wirtschaft bekannt geworden ist, kann sich beispielsweise der Arbeiter pro Jahr nur 4 kg Butter leisten. Der belgische Arbeiter dagegen kauft jährlich etwa 12 kg Butter. Wenn gleich nun auch in Holland nicht nur die Kaufkraft im einzelnen, sondern im allgemeinen stetig zurückgegangen ist, steigt doch der Export mit Riesenschritten.

Somit erfüllt sich der niederländische Wunsch; in Brüssel aber scheint man darüber nicht sonderlich erfreut zu sein. Durch die billigen holländischen Produkte gerät die belgische Industrie in arge Bedrängnis. Vier von den sechs Zigarrenfabriken haben ihre Arbeiter bereits entlassen müssen. Auch die Textil-, Holz-, Papier- und Keramikbranchen sind dem Wettkampf nicht gewachsen. Daher beginnt man in Belgien vielerorts Alarm zu schlagen. Forderungen werden laut, die uneingeschränkte holländische Konkurrenz nicht andauern zu lassen. Die Unions-Prinzipien verlangen den Fortfall der Zollschranken zwischen den drei Ländern. Sollte man in Brüssel dennoch den niederländischen Importkontingentieren, würde die Benelux-Idee empfindlich getroffen werden.

Allen Schwierigkeiten wäre selbstverständlich ein Ende bereitet, wenn man in Holland die Löhne auf das gleiche Niveau wie in Belgien brächte. Das hieße, sie um 30—50 Prozent ansteigen zu lassen. Aber niemand nimmt an, daß sich die holländische Regierung gerade in dem Augenblick dazu bereitfinden wird, wo allmählich die Vorteile der angewandten Lohnpolitik spürbar werden.

Es schwelt in Afrika



Terroristenmorde in Kenia — Eingeborenenunruhen in Port Elizabeth (Südafrika) — Sabotageakte in Tunesien: Das sind die Nachrichten aus Afrika. Verschieden in Form und Ziel und vielfach unbeholfen in der Wahl ihrer Mittel richten sich alle diese Aktionen gegen die Vorherrschaft europäischer Mächte bzw. gegen den weißen Mann, gleichgültig welcher Nationalität. Gewiß ist es gegenwärtig nur eine dünne Schicht von Farbigen, die größere politische Ziele verfolgt, aber die Art, in der dies geschieht, zeigt an, daß das Verhältnis zu den einstigen Kolonialmächten in eine Krise geraten ist.

Bleyle
Selbst in der Pyramiden Land ist „Bleyle“ Wie bei uns bekannt.
Bitte fordern Sie bei den Bleyle-Verkaufsstellen oder direkt bei uns die schönen, neuen Prospekte an. W. H. Bleyle O.G., Stuttgart W 221

Stutz-Flügel
tonische, prelow., neu u. gebr., zu günstigen Bedingungen.
B. Klinckerfuß
Stgt., Neckarstr. 1 A, Akad.-Bau

V.a. Werkzeuge billiger
Werkzeugkataloge umsonst. Westfalia Werkzeuge, Hagen i. W. 578

Warum kaufen Sie Möbel im Möbelhaus Firnhaber
Stuttgart Colwer Str 35
weil Sie dort in Bezug auf Auswahl, Preiswürdigkeit, Qualität u. Zahlungsbed. nie enttäuscht werden
Ständiges Lager in 11 Etagen von ca. 300 Einrichtungen
Verlangen Sie unverbindl. reichhaltigen Prospekt

Dick und müde
weil der Darm träge arbeitet, DRIX-DRAGERS fördern die Verdauung, regen die Drüsen an und bannen überflüssiges Fett ab. Sie wirken so gut wie der weltbekannte RICHTERTEE.
40 Drag. 1,35 DM i. Ap. u. Drog.

Achtung Möbelkäufer
Möbel, zahlbar in 18 Monatsraten, erhalten Sie frei Haus mit Garantie. Bei größeren Raten sofort Auslieferung auch ohne Anzahlung. Verlangen Sie unverbindliche Vorlage des reichhaltigen Möbelkatalogs. Matth. Höper, Tübingen Colwerstr 1

Automarkt
Gebr. Kleinwagen
zu kaufen gesucht. Angebote unt. G 9678 an die Geschäftsstelle

Gelegenheitskauf!
Opel-Olympia
gel. Dezember 50, etwa 40.000 km schon gefahren, Umstände halber sofort äußerst günstig abzugeben. Evtl. wird kleineres Fahrzeug in Zahlung genommen. Erlangebote unt. G 9682 an die Geschäftsstelle

Verkaufe gut erh. BMW-Motorrad R 24. Geddeker, Kleinengtingen

Ein Schiebedach
DRP „Hägele“ macht aus Ihrer Limousine einen nach Belieben offen oder geschlossen zu fahrenden Wagen. Nachträglicher Einbau kurzfristig und preiswert durch

Karosseriebau Hägele
Mönsingen Fernsprecher 262

BP BENZIN **BP SUPER** **BP DIESEL** **ENERGOL**

BP BENZIN- UND PETROLEUM-GESellschaft MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

Energierechtsreform

Forderung der industriellen Kraftwirtschaft
ESSEN. Auf einer Tagung der Vereinigung Industrieller Kraftwirtschaft in Essen wurde ein neues Energierechtsreformgesetz gefordert...

Bedeutende Exportzunahme

In Baden-Württemberg 33 Prozent mehr
STUTTGART. Die Firmen des Landes Baden-Württemberg haben im ersten Halbjahr 1953 Waren im Werte von über 1084 Mill. DM ausgeführt...

Firmen und Unternehmungen

HAMBURG. 50 Jahre Deutsche Shell AG. - Die Deutsche Shell AG, Hamburg, beging am 22. Oktober 1953 die Feier ihres 50-jährigen Bestehens...

Punkttafel für Hausrathilfe

Die Reihenfolge, in der Anträge berücksichtigt werden

FRANKFURT. Die Weisung über die erste Rate der Hausrathilfe des Lastenausgleichs enthält eine Punkttafel für die Reihenfolge, in der Anträge auf Hausrathilfe berücksichtigt werden sollen...

Für jeden zum Haushalt des Geschädigten gehörenden und von ihm wirtschaftlich abhängigen Familienangehörigen werden 50 DM für das dritte und jedes nächste Kind bis zu 18 Jahren zusätzlich 50 DM gezahlt...

Alleinstehende Frauen, die mindestens ein Kind versorgen müssen, haben zusätzlich 5 Punkte zu beanspruchen. Wenn noch kein ausreichender Hausrat vorhanden oder eine Wohnung erst seit dem 1. April 1953 zugewiesen worden ist...

Die internationalen Rohwarenmärkte

Tendenz undurchsichtig / Erhöhung der Weizenpreise

STUTTGART. Die Veränderungen in den Notierungen an den internationalen Rohwarenmärkten der zweiten Oktober-Dekade haben rein wirtschaftliche Ursachen. Die Erhöhung der Weizenpreise, die vom 9. bis zum 20. Oktober um 4,4 Dollar-Cents anstieg...

Die Preisverschiebungen bei den pflanzlichen Fettsäuren und Ölen waren sehr unwesentlich. Die tierischen Produkte lassen sich schlecht auf einen Nenner bringen. Während sich die Schweinepreise in den USA erhöhten, gingen sie in Europa zurück...

Überraschend war die Preissteigerung bei den Woll-Auktionen in Sidney und Melbourne, die für Merinos Preissteigerungen von 5 und 10 Prozent und für Come-back und Kreuzzuchten bis zu 5 Prozent ergaben...

Tarifvertrag gekündigt

Lohnerrhöhung in der Textilindustrie gefordert

STUTTGART. Die Gewerkschaft Textil hat ihren Lohnvertrag für die gewerblichen Arbeitnehmer in der Textilindustrie Nordwürttembergs, Nordbadens und Südwürttemberg-Hohenzollerns zum 31. Oktober gekündigt...

Italienische Äpfel und Birnen

Zusätzliche Einfuhren abgelehnt

BONN. Das Bundeskabinett hat beschlossen, das im deutsch-italienischen Handelsvertrag für die Zeit vom 1. April 1952 bis 31. März 1953 vereinbarte Obst- und Gemüsekontingent nur um 3,5 Millionen Dollar aufzustocken...

Deutscher Werbe-Klub wiedergegründet

FRANKFURT. Der Deutsche Werbe-Klub („DWK“), der in den Jahren 1924-1933 eine der angesehensten deutschen Organisationen war und führende Wirtschaftler, Werbefachleute, Organisatoren, Ingenieure und Journalisten entsprecher Prägung umfaßte...

Der gut besuchten Gründungsversammlung, auf der übrigens alle nicht persönlich anwesenden Mitglieder durch Einzelvollmacht vertreten waren, kam zum Ausdruck, daß die alten Ideale weiterverfolgt und die alten Ziele weiterhin angestrebt werden sollen...

Die Versammlung wählte Will Hanns Hebbacker (Tübingen) zum Ehrenpräsidenten, Helmut Biegel (Bielefeld) zum Präsidenten, Erich R. Alisch (Frankfurt a.M.), A. W. Blau (Berlin), F. A. Hank (Babenhausen/Schwaben), Erich Jacobs (Frankfurt a.M.) und Hans Wändrich-Meißner (Stuttgart) zu Vizepräsidenten und Johannes Schmiedchen zum Sprecher.

200 Jahre Schirm
Eine Schirmwerbewoche vom 25. 10. bis 2. 11. 1953
HAMBURG. Anlässlich des 200-jährigen Jubiläums des Schirms in seiner heutigen Form als Gebrauchsgegenstand findet im Bundesgebiet vom 25. Oktober bis zum 2. November eine Schirmwerbewoche statt...

rechterhalten müsse, da die hohen Vorräte an Fermetmetallen und Zinkblechen erst in den letzten Wochen durch Exporte zu unbefriedigenden Preisen etwas abgebaut werden konnten...

BONN. Steigende Warenumsätze bei den Raiffeisen-Genossenschaften. - Die Umsätze der ländlichen Hauptgenossenschaften im Bundesgebiet betragen nach den Feststellungen des Raiffeisenverbandes im Wirtschaftsjahr 1952/53 nicht weniger als 2 Milliarden DM...

Zur Information

Erzeugnisse der Industrie und des Handwerks der Heimatvertriebenen werden auf einer Ausstellung im Stuttgarter Schloßhof vom 24. November bis 6. Dezember gezeigt...

Die Versicherungsunternehmen des Bundesgebietes verzeichnen wie aus dem Geschäftsbericht 1951/52 des Gesamtverbandes der Versicherungswirtschaft hervorgeht, in 1951 eine Erhöhung der Prämieinnahmen auf 2,67 Milliarden DM...

Die Geschäftsentwicklung der öffentlichen Bausparkassen in Baden-Württemberg ist im bisherigen Verlauf des Jahres befriedigend gewesen. Bei insgesamt 79 373 Neubausparnissen wurde eine Vertragssumme von 474,7 Millionen DM abgeschlossen...

Die Bestellungen auf Ruhrstickstoff haben im Oktober gegenüber dem Vormonat zugenommen, vor allem mit Rücksicht auf die Einlagerungsprämie, die zum letztmalig für Oktoberlieferungen gewährt wird...

In der Ausführung von Maschinen liegt die Bundesrepublik, verglichen mit der Entwicklung anderer großer Maschinenexportländer, trotz der Steigerung in den letzten zwei Jahren noch immer empfindlich zurück...

Die Erzeugung der kautschukverarbeitenden Industrie des Bundesgebietes entsprach in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres etwa dem Gesamtausstoß in der Vergleichszeit des Vorjahres...

Deutsches Buna soll weiter entwickelt werden. Aus Vertretern der deutschen Kautschukindustrie und der beiden deutschen Buna-Produzenten, Chemische Werke Huels (Buna S 3) und Bayerwerke Leverkusen (Perbunan) soll eine Fachkommission gegründet werden...

Stiegende Verzollung von Rohkaffee in den ersten Monaten des laufenden Jahres ergibt sich aus statistischen Unterlagen: bis Ende Juni 1953 wurden in der Bundesrepublik 254 194 Doppelzentner Rohkaffee verzollt...

Vom Handwerker zum Industriellen

Am 29. April 1953 vollendete der Industrielle G. Bauknecht sein 60. Lebensjahr, das zugleich sein 33-jähriges Geschäftsjubiläum ist. Aus diesem Anlaß erschien im A. W. Gentner Verlag, Stuttgart W, über sein Leben und Schaffen das Buch „Vom Handwerker zum Industriellen“...

Gerade im richtigen Augenblick
in der vitamin- und sonnenarmen Zeit bringt Sanella eine wertvolle Bereicherung für Ihre Ernährung:
SANELLA mit Aufbau-Vitaminen
WACHTUMSVITAMINE A
SONNENVITAMINE D
Täglich Sanella - täglich Vitamine!

Melabon gegen Kopfschmerz Melabon
Verlangen Sie Gratisprobe von Dr. Rentschler & Co., Leupheim 595-Wittbg
Ich brauche keine Millionen...
REDER STAATL. LOTTERIE-EINNAHME TUBINGEN
LOTZ STAATL. LOTTERIE-EINNAHME SCHWENNINGEN A. N.
Schweickert Stuttgart S
E. GLOCKLE
Immobilien/Kapitalien
10 000 Mark Kredit

Bei Hexenschuß, Rheuma oder Gliederreissen hilft das bewährte ABC-Pflaster
ABC-Pflaster
hilft bei
Rheumatismus-Hexenschuß-Gliederreißen

Daunensteppdecken
Wollsteppdecken
Umarbeitung
Richard Reinwald, Weitzheim
Steppdeckenfabr. (gegr. 1927)
Postfach 4 Telefon 158

Traub Detektiv-Ges.
schafft Klarheit bei Mißtrauen
Wohnungsräger? besetztigt das eid. Fertighaus auf Teitz., Prospekt 6. Teutonia GmbH, Hainm/W., U 281
Fabrikverkaufsstelle
Mintel
Boote u. Zeile
Sport-Haarer, Tübingen, Kirch, 2

Akzidenzsetzer
FÜR GEFLEGTETE TYPOGRAPHIE
SOFORT GESUCHT
Verlagsdruckerei J. F. Bofinger Tuttingen
INHABER MAX BLIND - TELEFON 245/242

Aus Baden

Fünf OB-Kandidaten

Lahr. Vor dem Lehrer Stadtrat entwickelten dieser Tage die fünf in die engere Wahl genommenen Oberbürgermeister-Kandidaten ihre Pläne. Es kandidieren: Fabrikant Dr. Friedrich, Stadtdirektor Dr. Groß, die Rechtsanwälte Lehmann und Dr. Leser und Bürgermeister Neck. Der Stadtrat wird den Oberbürgermeister im Lauf der nächsten Woche wählen.

Herrenlose Pkws in Kehl

Kehl. Hier häufen sich die Fälle, in denen Kraftfahrzeuge in der Nähe des Stachelrahtes, der den französischen Teil der Stadt abtrennt, herrenlos aufgefunden werden. Die Fahrzeuge

Eine angenehme Überraschung erleben unsere Hausfrauen mit dem „roten Paket“ Dr. Thompson's Schwan-Pulver. Mit „Gewebe-Elixier verstärkt“ und Intensiv-Lichtbleiche wäscht es noch schonender, noch weißer — schwanweiß — und kostet doch nur 40 Pf.

wurden meist von jüngeren Leuten im Bundesgebiet gestohlen und zur Fahrt bis nach Kehl benutzt, wo sich die Diebe bei der Fremdenlegation bewerben.

Bei Unfallhilfe selbst verunglückt

Waldshut. Im Steina-Tal ereigneten sich am Wochenende kurz hintereinander zwei Verkehrsunfälle, die zwei Schwerverletzte forderten. Ein Motorradfahrer kam, nachdem er einen Traktor gestreift hatte, zu Fall und erlitt neben anderen Verletzungen eine Gehirnerschütterung. Als der Bruder des Traktorfahrers den Verunglückten mit einem Personenzug ins Krankenhaus bringen wollte, wurde er durch das Stöhnen des Verletzten abgelenkt und steuerte das Fahrzeug gegen einen Baum. Dabei wurde nun auch er schwer verletzt. Das Fahrzeug mußte abgeschleppt werden. Ein Krankenwagen brachte die beiden ins Krankenhaus.

200 000 Franken verbubelt

Konstanz. Im Kanton Zürich wurde ein Betrüger verhaftet, der vor einiger Zeit unter falschen Angaben Beträge von 200 000 Franken ergaunerte, die er bis auf einen kleinen Rest in Konstanz und in Camplone am Luganer See bei Wein, Weib und Gesang verbubelte.

Blick über die Grenzen

Keine Sünde, aber eine Schande

Zürich. Zum Abschluß der Freundschaftswoche Zürich-Basel leisteten die Basler wegen eines Faschnachtsscherzes in origineller Weise Abbitte. Sie führten eine „Morgenstreich-Laterne“ in einem Umzug durch die Zürcher Altstadt und verbrannten sie unter Trommelwirbel auf dem Münsterplatz. Auf der Laterne las man die Inschrift „Zürcher sy Isch kai Sind — aber e Schand!“ So büßten die Basler unter dem Lachen der Zürcher für ihr „böses Maul“.

Kurze Umschau im Lande

Bei einem Einbruch in ein Bäckergeschäft in Aulendorf fielen dem Dieb Schokolade, Mehl u. a. in die Hände.

In den Kassenraum des Lehrer Rathauses wurde dieser Tage eingebrochen. Der Panzerschrank hielt jedoch den Bohrversuchen der Diebe stand, so daß sie unverrichteter Dinge wieder abziehen mußten.

Mit einem Lkw zusammengestoßen ist an der Autobahneinfahrt Stuttgart-Süd ein 22 Jahre alter Motorradfahrer. Er wurde tödlich verletzt.

Aus 15 Meter Höhe in den Neckar gesprungen ist in Mannheim eine 24 Jahre alte Frau. Sie stand offenbar unter Einwirkung von Alkohol; sie konnte von einem Boot der Berufsfeuerwehr gerettet werden.

Mit erschüttertem Schädel wurde auf der Bundesstraße 36 bei Eckertsweiler, Kreis Kehl, ein Motorradfahrer tot aufgefunden.

Auf einen Baum geprellt ist auf der Autobahn Ludwigsburg—Eglosheim ein Volkswagen. Er

Schlachtviehmarkt Stuttgart

Dienstag, 28. Oktober

Auftrieb: 836 Kühe, 248 Bullen, 122 Ochsen, 271 Färsen, 1283 Kälber, 2364 Schweine, 3 Schafe. Preise: Ochsen a 83 bis 92, b 70 bis 83; Bullen a 86 bis 96, b 77 bis 85; Kühe a 75 bis 75, b 56 bis 66, c 45 bis 53, d 40 bis 45; Färsen a 90 bis 102, b 76 bis 85; Kälber a 133 bis 144, b 122 bis 132, c 103 bis 118, d bis 98; Schafe nicht notiert; Schweine a und b 125 bis 130, b2 und c 122 bis 123, d 116 bis 124, g1 105 bis 115, g2 bis 98. — Marktvorlauf: Rinder langsam, Überstand, Kälber langsam geräumt, Schweine langsam, kein Überstand, Schweine aus Norddeutschland erreichten am Montag Preise bis 136.

Stuttgart ist eine Ausstellungsstadt geworden

Die Anziehungskraft des Killesbergs — Eine Kongreßhalle soll noch gebaut werden

Stuttgart. Die beiden Direktoren der Stuttgarter Ausstellungs-GmbH., Dr. Schiebe und Diplomvolkswirt Ellwanger, berichteten am Sonntagabend vor der Stadtverwaltung, den Gemeinderäten und der Presse über die Entwicklung des Ausstellungswesens in Stuttgart seit dem Jahre 1950. Nach dem Bericht Dr. Schiebes ist der große Erfolg der Ausstellungs-GmbH. in den letzten drei Jahren nicht zuletzt der besonderen Atmosphäre des Killesbergs zu verdanken. Er unterstrich die Notwendigkeit, hier noch eine Kongreßhalle zu bauen, damit die bisher erstellten Hallen ganz für die Unterbringung des Ausstellungsmaterials verwendet werden können.

Dr. Schiebe gab bekannt, daß sich die Ausstellungsstädte Hamburg, Düsseldorf, Ber-

lin, Essen, München und Stuttgart kürzlich auf einer Arbeitstagung zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen haben, um ihre Arbeit auf dem Gebiet des Ausstellungswesens aufeinander abzustimmen. Er fügte hinzu, diese Städte könnten mit Recht für sich beanspruchen, der Fachausstellung, die sich von der Großmesse grundlegend unterscheidet, internationale Geltung verschafft zu haben.

In einem Ausblick auf das Jahr 1953 kündigte Direktor Ellwanger für Ende Mai eine neuartige Fachausstellung für das Gipser- und Stukateurgewerbe und für Juli eine große Fleischerei-Ausstellung auf dem Killesberg an. Den Höhepunkt der Ausstellungssaison 1953 wird die vierte Bundesfachschau für das Hotel- und Gaststättengewerbe bilden.

Aus Nordwürttemberg

Keine Briefe beilegen!

Stuttgart. Das Evangelische Hilfswerk für Kriegsgefangene erinnert daran, daß Kriegsgefangenenpaketen nach der Sowjetunion weder Briefe noch überhaupt beschriebenes oder bedrucktes Papier beigelegt werden darf. Auskunft über die verschiedenen Vorschriften erteilt der Landesnachforschungsdienst des Roten Kreuzes, Stuttgart, Charlottenplatz 17.

Weitere Verhandlungen über Belchenjagd

Stuttgart. Die im vergangenen Jahr von südbadischen und Schweizer Behörden für die Vogeljagd auf dem Untersee und am Rhein erlassenen Weisungen wurden dieser Tage von Vertretern der Schweiz und des Landes Baden-Württemberg für die bevorstehende Jagdperiode bestätigt. In den Verhandlungen, die nach einer Mitteilung vom Staatsministerium vom Dienstag am 24. Oktober in Konstanz stattfanden, wurde ferner eine Revision der Vogeljagdordnung auf dem Jahre 1897 erörtert. Es wurde vereinbart, daß die Vorschläge zur Änderung von beiden Seiten überprüft und möglichst zu Beginn des neuen Jahres in einer neuen Zusammenkunft beraten werden sollen.

Neues Eilzugpaar Stuttgart—Basel

Stuttgart. Vom 3. November an legt die Bundesbahn zur Verbesserung der Verkehrsverbindungen im Südwesten Baden-Württembergs ein neues Eilzugpaar ein. E 557 wird von diesem Tag an um 7.38 Uhr in Freiburg abfahren und über Offenburg, Karlsruhe, Pforzheim, Mühlacker, Bietigheim, Ludwigsburg um 11.10 Uhr in Stuttgart eintreffen. Der Gegenzug E 558 verläßt Stuttgart um 19.15 und erreicht Basel (badischer Bahnhof) nachts um 6.07 Uhr.

Aus der Strafanstalt entwichen

Ludwigsburg. Am Montagfrüh entwich aus der Landesstrafanstalt in Ludwigsburg ein zu fünf Jahren Gefängnis verurteilter Strafgefangener, als er dem Arzt vorgeführt werden sollte.

Umzug mit 400 Patienten

Heilbronn. Die städtischen Krankenanstalten der Stadt Heilbronn sind am Wochenende von der bisherigen provisorischen Unterkunft in der Staatlichen Heilanstalt Weinsberg in das ehemalige Wehrmachtstandortlazarett in Heilbronn umgezogen. Rund 400 Patienten mußten den Transport mitmachen. Bei dem Umzug über die etwa 11 km lange Strecke, der jeweils in den frühen Morgenstunden des Samstags und des Sonntags begann und völlig reibungslos verlief, wurden sämtliche verfügbaren Krankenwagen der Städte Stuttgart, Mannheim und

Zum Ehrensensator ernannt

Tübingen. Die Universität Tübingen hat Bürgermeister Walter Groz, Ebingen, zum Ehrensensator ernannt. Groz hat der Universität besonders auch bei der Beschaffung von Mitteln für sogenannte Stiftungsdozenturen geholfen.

Bewerbungen für Studienaufenthalt in USA

Tübingen. Vom Auswärtigen Amt wird darauf aufmerksam gemacht, daß Bewerbungen von Studenten, die an einem Studienaufenthalt in den Vereinigten Staaten für das Hochschuljahr 1953/54 im Rahmen des Fulbright-Programms interessiert sind, bis spätestens 10. November den amerikanischen Dienststellen vorliegen müssen. Interessierte Studenten mögen sich umgehend mit dem Auslandsamt ihrer Hochschule in Verbindung setzen, wo sie die Einzelheiten erfahren und Antragsformulare erhalten können. Schüler der Oberstufe höherer Lehranstalten wenden sich zweckmäßigerweise an ihre Schulleitung.

Lehrabschlussfeier Herbst 1952

Reutlingen. Während der „Woche des Berufes“ (2.—3. November) werden von der Industrie- und Handelskammer Reutlingen den besonders erfolgreichen Prüflingen in feierlichem Rahmen ihre Prüfungsurkunden überreicht. Für die Kreise Tübingen, Reutlingen, Münsingen und Ehingen findet diese Veranstaltung am Sonntag, 2. November, 10.45 Uhr, in der Luthalle in Reutlingen, für die Kreise Balingen, Hechingen und Sigmaringen am Mittwoch, 3. November, um 14 Uhr in der Städt. Festhalle in Ebingen statt.

Handwerk — ein Erzieher des Volkes

Ravensburg. Während einer Handwerkerkundgebung am Sonntag in Ravensburg wurde dar-

Auch das wurde berichtet

In Stähringen, Kreis Stockach, wurde dieser Tage die Stromversorgung für einige Zeit lahmgelegt. Eine von einem Hund verfolgte Katze sprang in der Angst auf einen 12 Meter hohen Leitungsmast. Da sich die Katze auf ihrem Zufluchtsort später recht unwohl fühlte und ihr ein Sprung auf den Erdboden zunächst zu gefährlich schien, begann sie laut und vernehmlich zu schreien, so daß die Passanten stehenblieben. Ihr Herr, der sie herunterholen wollte, ließ den Strom abschalten. Bevor sich aber der Mann der Spitze des Mastes genähert hatte, fiel sie das Tier ein Herz und wagte den Sprung in die Tiefe, wo sie wohlbehalten ankam.

Wegen eines kleineren Vergehens wurde in Ulm ein alleinstehender Mann, Besitzer einer Kuh und verschiedenen Kleinvieh, zu 6 Wochen Haft verurteilt. Nach der Verkündung des Urteils meinte der Mann, er könne die Strafe nur antreten, wenn jemand für sein Vieh sorge. Das Gewerbeamt, das zuerst angegangen wurde, bat das Gefängnis, für die Haftdauer auch das Vieh aufzunehmen. Die Gefängnisleitung meinte jedoch, sie sei zwar für den Häftling zuständig, nicht aber für dessen Tiere. Das Landwirtschaftsamt erklärte, der Mann sei zwar ein Tierhalter,

aber kein Landwirt. Das Liegenschaftsamt letztlich, das sich für nicht kompetent erklärte, überwies den Fall an das Bürgermeisteramt, von dem man nun ein salomonisches Urteil erwartet. Der Delinquent harrt inzwischen in Freiheit der Dinge, die da noch kommen werden.

Um eine zerbrochene Küchenschrankscheibe stritten sich in Mannheim vor dem Friedensgericht die Parteien und verlangten stürmisch eine gerichtliche Entscheidung. Ein auf die nächste Verhandlung wartender Rechtsanwalt, dem die Sache zu lang dauerte, stand kurz entschlossen auf und zahlte aus eigener Tasche dem Geschädigten den Betrag von 2.25 DM.

Im Gefängnis werde er sich in so schlechter Gesellschaft befinden, daß er es unmöglich dort 15 Monate lang aushalten werde, erklärte ein 22jähriger Mann aus Winnenden, der vom Schöffengericht Waiblingen wegen wiederholten Diebstahls zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Das Gericht jedoch war anderer Ansicht und meinte, der 22jährige hätte sich über die schlechte Gefängnisgesellschaft früher Gedanken machen müssen.

Rückfahrkarten über Allerheiligen

Stuttgart. Zum Gräberbesuch an Allerheiligen (1. November) gibt die Bundesbahn für alle Verbindungen verbilligte Rückfahrkarten aus. Die Ermäßigung beträgt bis zu einer Entfernung von 51 km 33 1/3%. Über 51 km liegt sie zwischen 33 1/3 und 50%. Rückfahrkarten bis zur Entfernung von 51 km gelten zur Hinfahrt von Freitag (31. 10.) 12 Uhr bis Sonntag (2. 11.) 24 Uhr, zur Rückfahrt bis Montag (3. 11.) 24 Uhr. Bei Entfernungen über 51 km ist die Hin- und Rückfahrt auf Freitag (31. 10.) 12 Uhr bis Sonntag (2. 11.) 24 Uhr begrenzt.

In ganz Baden-Württemberg verkehren die Reisezüge an Allerheiligen (1. November) wie an Werktagen.

Ludwigsburg eingesetzt. Zur Betreuung der Kranken standen neben dem Personal der Krankenanstalten 130 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer des Deutschen Roten Kreuzes zur Verfügung. An sämtlichen Straßenkreuzungen waren Polizeikräfte eingestellt.

Elite-Schweineschau

Ulm. Der Landesverband württembergischer Schweinezüchter hält am 31. Oktober in der Viehmarkthalle in Ulm nach dreijähriger Pause wieder eine Eliteschweineschau für das weiße veredelte Landschwein ab.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Donnerstagabend: Zufuhr milder südwestlicher bis westlicher Luftmassen hält an. Immer noch leicht unbeständig, vorübergehend stärker bewölkt, aber nur geringe Niederschläge. Tagestemperaturen 12—15 Grad, nachts Abkühlung auf 5—10 Grad.

Aus Südwürttemberg

auf hingewiesen, daß das Handwerk jährlich eine halbe Million Jugendliche ausbilde und damit einer der großen Erzieher des Volkes sei. Syndikus Eberhardt von der für ganz Südwürttemberg zustehenden Handwerkskammer Reutlingen teilte mit, daß in seinem Bezirk in den letzten sechs Jahren 36 000 Gesellen geprüft worden seien.

Mit einem Tortenmesser bedroht

Ravensburg. Ein Bäckergeselle, der schon wegen verschiedener Delikte, u. a. wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, vorbestraft ist, versuchte seinen Meister zu erpressen. Als dieser einen Polizeibeamten zu Hilfe rief, ging der Geselle auf diesen mit einem Tortenmesser los. Er wurde überwältigt und festgenommen.

Es war ein Raubmord

Friedrichshafen. Der 22 Jahre alte Österreicher Hubert Weiß ist, wie die Ermittlungen jetzt endgültig ergeben haben, Opfer eines Raubmordes geworden. Weiß war Anfang September schwer verletzt von der Polizei in Friedrichshafen aufgefunden worden. Am Tage darauf starb er an den Folgen eines Schädelbasisbruchs, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Bei der Durchsichtung von Waldstücken in der Umgebung von Friedrichshafen wurden Kleidungsstücke, Briefe und Photos gefunden, die man einwandfrei als Eigentum des Österreichers feststellen konnte.

Quer durch den Sport

Radweltmeister Heinz Müller verunglückt

Auf der Autobahn bei Karlsruhe geriet Straßenweltmeister Heinz Müller, Schweningen, beim Überholen aus der Fahrbahn, wurde auf die Gegenstrecke gedrückt, wo sein Fahrzeug eine Böschung hinunterraste und sich überschlug. Er erlitt dabei eine schwere Oberschenkelprellung, eine leichte Gehirnerschütterung und Gesichtsschürfungen und wurde ins Krankenhaus Bruchsal eingeliefert. Der Unfall dürfte auf zu hohe Geschwindigkeit zurückzuführen sein. Straßenweltmeister Müller hätte morgen mit Ludwig Hörmann beim Münchener Sechstagerrennen an den Start gehen sollen.

Sonderzüge nach Augsburg zum Länderspiel

Die Bundesbahn legt im Einvernehmen des DFB zum Länderspiel Deutschland — Schweden am 9. November in Augsburg Sonderzüge ein. Bis jetzt sind Sonderzüge u. a. von Stuttgart, München, Nürnberg, Regensburg, Ingolstadt, Lindau, Konstanz, Friedrichshafen, Immenstadt vorgesehen. Der Fahrpreis von Stuttgart beträgt 9.80 DM. Mit den Sonderzugkarten werden gleichzeitig Eintrittskarten für das Länderspiel angeboten.

Kurz berichtet

Die siebenfache deutsche Skimeisterin, Dr. Hildesuse Gärtner, Freiburg, will sich an keinem bedeutenden Rennen mehr beteiligen, sondern nur noch bei kleineren Veranstaltungen starten.

Der FVFS München mit H. Klein und der Münchenschwimmverein München stellen sich am Samstagabend dem SSV Reutlingen zu einem Clubkampf mit Staffelfämpfen und einem Wasserballspiel zwischen MSV München und dem Gastgeber.

Der tschechoslowakische Mittelstreckler Stanislav Jungwirth hat einen neuen Weltrekord über 1000 Meter mit der ausgezeichneten Zeit von 2:21.1 Minuten aufgestellt. Die frühere Weltbestleistung über diese Distanz hielt der Schwede Olof Åberg mit 2:21.3 Minuten.

„Nervöses Erbrechen“
hat mich jahrelang geplagt. Nun ist dieses Übel durch regelmäßige Einnahme von Klosterfrau Melissegeist vollständig beseitigt. Auch Klosterfrau Aktiv-Puder hat mir geholfen: bei hartnäckigem Ausschlag habe ich damit raschen Erfolg erzielt. Ich kann daher die „Klosterfrau“-Erzeugnisse nur empfehlen! So schreibt Frau Karola Weichmann, München 25, Leutstettener Straße 19, Klosterfrau Melissegeist — für Kopf, Herz, Magen, Nerven — und Klosterfrau Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut, genießen mit Recht gleich großes Vertrauen!

Achtung: Den echten Klosterfrau Melissegeist gibt es in Apotheken und Drogerien nur in der blauen Packung mit 3 Nonnen!

gegen Kreislaufstörungen
Zirkulin
Knoblauch-Perlen mit Allicin
doppelt wirksam

Billige Schreibmaschinen
für Büro u. Reise neu u. geb. Bequeme Teilzahlung, ein Jahr Garantie! Fachmann Hans Maier, Stuttgart, Steinstraße 8, b. Rathaus.

Wohnungsmiet? Ohne Baukostenzuschuß eig. Fertighaus a. Teilzahlb. Prospekt durch Blum & Cie. Bielefeld U 293

Stellenangebote
Perfekte Kraft, 40 J., gute Köchin, (Damenschneiderin) sucht Stellung in frauenlosen Haushalt bei gut. Bedingungen, Stadt bevorz. Zuschriften erbeten unter G 9702 an die Geschäftsstelle

Guter Nebenverdienst
oder selbständige Existenz durch den Vertrieb eines vielbegehrten Massenartikels. Geldspareri! Ang. unt. G 9543 a. d. Geschäftsstelle

Hopf
Neue Sendungen aus Persien und Türkei eingetroffen!
Wir halten für Sie ausgesucht schöne Teppiche aller Größen und Provenienzen zu ungewöhnlich günstigen Preisen bereit.

Teppichhaus Hopf
Stuttgart-O., Neckarstr. 47-51
und Hotel Marquardt
Telefon 97645/46

Halt! Keine Reise ohne Postsparbuch!

PEREMESIN gegen See-, Luft-, Auto- und Eisenbahnkrankheiten
PEREMESIN gegen Übelkeit und Erbrechen auch jeder anderen Art
PEREMESIN ist in allen Apotheken erhältlich

Das schwäbische Buch

Das hohe Mittelalter kennt eigentlich für den deutschen Bereich nur eine süddeutsche literarische und philosophische Kultur. Wir dürfen diese Tatsache nie vergessen, denn Oberdeutschland ist der Raum, in dem die „Schwäbische Kultur“ von Mönchen und Bischöfen, Rittersn und Fürsten geschmiedet wurden und zum erstenmal so etwas wie eine gesonderte deutsche Kultur im bewußten Abheben gegen südlich-italienische und antike Kulturen entsteht.

Da gab es nun im 12. Jahrhundert einen Riesen der Wort- und Wissensmächtigkeit: es war der schwäbische Dominikanermönch Albertus, den die für Bewunderung und Überheblichkeit sehr zurückhaltende Zeitgenossenschaft den „Großen“ geheißen hat. Das Mittelalter kennt nur einen Karl den Großen und einen Albert den Großen, und dieser Große des Geistes war aus unserem Gebiet. Albert umfaßte mit seinen Büchern nicht nur das gesamte damals bekannte Schrifttum, er war nicht nur der Lehrer des heiligen Thomas von Aquin, in dessen Adern übrigens von Mutterseite her auch schwäbisches Blut geflossen ist, sondern Albert von Lauringen ist der erste geniale schwäbische Naturwissenschaftler, der eigene Versuche anstellte, ein herrliches Tier- und Pflanzenbuch schrieb und somit die trockene Wissenschaft der Theologie mit dem Lebensodem heimischer Kraft durchpulste.

Albert ist der erste Deutsche, der auf gesunder Grundlage Natur und Geist, Gott und seine Schöpfung hat vereinigen wollen in einem wundervoll schönen Beweisgang und in einem alle Welt- und Gottgeheimnisse umschließenden System. Dieser Drang, Widersprüche zu versöhnen, Harmonie und Gleichgewicht in die zerrissene und aufgewühlte Welt zu bringen, Radikales zu melden und zu verpönen, das — glauben wir — heißt in der Tiefe: ein Schwabe sein und dem geschriebenen Wort, gleichgültig, ob wir es heute noch verstehen und lesen, Ewigkeitswert verleihen. In diesem Sinne macht Albert den Beginn schwäbischer Geistesart, und die Verse, die über seinem Grabe stehen, haben symbolischen Wert:

„Der Phönix unter den Lehrern,
Der Unvergleichliche, der Fürst,
Der Philosoph, das Gefäß,
Das die Sätze heiliger Wissenschaft
Ausgoß, Albert
Ruhmreich auf dem ganzen Erdrkreis,
Beredt von allen, als sicherer Streiter,
In der Disputierkunst erfunden
Größer als Platon, kaum minder
Als Salomon, Führ ihn bei, oh Christus,
Der glücklichen Schar deiner Seligkeit!“

Im folgt, sein Erbe ungeahnt erweiternd und aus dem Reichtum der Heimat die allerseitigsten Arzneien und Heilmittel lockend, der Stern des Theophrastus Paracelsus aus dem schwäbischen Geschlecht der Bombaste von Hohenheim. Er führt in seinen zu faustisch dicken Wälzern angeschwollenen Schriften das Urthema der Menschheit, die Frage nach dem zeitlichen Leben und nach der Gesundheit, aus unheimlichen Quellflüssen herauf. Fühlen wir nicht die unstete, streitsüchtige, genial überlegene Gestalt des schwäbischen Wanderers auch in der Idee und der Gestalt des Magiers und Goldmachers Faust, der dem Vernehmen nach bei Maulbronn geboren sein sollte. Und wenn wir an Faust rühren, dann können wir den Strom von Büchern, die es über dieses Thema gibt, nicht mehr dämmen!

Ein starkes Jahrhundert später entspringt der protestantischen Geistesquelle, dem Tübinger Stift, der erste Strahl, der bald so stark leuchtet, daß er einen neuen Himmel und eine neue Erde zum Schein bringt: Johannes Kepler. Wiederholt ein Schwabe aus der Natur Gottesgesetz heraus, wieder zwingt ihn das Erschaute zur demütigen Anbetung der göttlichen Majestät, und das Hauptbuch Keplers, die „Harmonices Mundi“ ist ein einzi-

ger, alle Sinfonien der Musiker weit über-tönender Preisgesang der Herrlichkeit des sich in Urgezeiten offenbarenden Schöpfers. Gewaltiger noch als die Neunte von Beethoven hat Kepler auf dem himmlischen Orchester gespielt: den Sphärensang des Weltalls. Heute, da die Naturwissenschaft in einer Krise steht, weisen die Gelehrten auf Kepler zurück, dessen Bücher jetzt erst am Anfang des Verständnis stehen.

Das nächste Jahrhundert schleudert aus der schwäbischen Erde einen Dichter empor, der den Sphärensang der Menschheit dichtet: Schiller. Wieder heißt der Kontrapunkt: Harmonie, Versöhnung von Geist und Leib, Pflicht und Gefühl, Ich und Nation. In Schillers dichterischer Philosophie und philosophischer Dichtung wird der nordische Geist Kants ins Schwäbische verwandelt und erweitert. In Schillers Werdegang geht die Urkraft des

Der Frauen innere Welt

Liebe, in Leinen gebunden . . .

Wie eine Romanze wirkt Germaine Beaumonts Geschichte von dem Mädchen Charline, das als „Engel am Abend“ (Verlag O. E. Klein, Braunschweig, 192 S., DM 7.00) dem alternden Künstler Jerome begegnet und in dem vom Leben niedergedrückten Manne noch einmal die Hoffnung auf Daseinsweite und schöpferische Gestaltung weckt.

Nigel Balchins fesselnder Roman „Elf Jahre und ein Tag“ (W. Krüger-Verlag,



Junge Frauen Zeichn.: Hanna Nagel

Hamburg, 308 S., DM 10.80) greift das immer wieder behandelte Thema der Frau zwischen zwei Männern auf. Elf Jahre und einen Tag nämlich dauert die Ehe eines soliden, aber in engen Bahnen denkenden Geschäftsmannes. Sie muß enden, weil er seine Frau einfach nicht versteht, und weil ihrer beider und auch des anderen Mannes Bemühungen um eine saubere Lösung an der Verschiedenheit der Charaktere scheitern muß.

Die drei folgenden Titel gehören in die Reihe der großen Gesellschaftsromane, die witzig und ironisch, voll sprühender Einfälle und mit spannenden Handlungen sich mit dem Leben der Frau innerhalb der Gesellschaft und ihrer Konvention auseinandersetzen: „Dr. med. Andrea Feid“ (Hoffmann und Campe-Verlag, Hamburg, 336 S., DM 12.50) ist ein echtes Frauenbuch. Elizabeth Seifert, die Verfasserin, greift hier das Problem Ärztin und Frau auf. Vor dem bewegten Hintergrund eines modernen großen Krankenhauses mit seinen mannigfaltigen Aufgaben erfüllt sich das Schicksal einer jungen Ärztin, die sich

verneinenden und anklagenden Revolutionärs in die Gestalt-Idee des Ewig-Menschlichen und Sittlichen über.

Schillers bedeutendster Schüler war kein Dichter, sondern der aus Stuttgart stammende Hegel. Hegel nennen, heißt: die Geschichte der Philosophie von den Griechen bis heute umfassen, heißt: die höchsten Ansprüche an Wissen, Erkenntnis, Tiefsinn stellen. Hegel nennen, heißt: die Theologie, die Nationalökonomie, die Ästhetik, die Ethik von ganz Europa kennen und in ihren Wurzeln verstehen! Hegel ist noch mehr als Schiller und in gleichem Maße wie Albertus und Kepler eine Weltgröße. Hegel ist aber auch zugleich der allerschwäbischste, gleichsam die Quintessenz des schwäbischen Geistes. Wenn der Schwabe Weltwanderer und Weltherrscher über Zeiten und Räume hinweg wurde, in Hegel steht seine Macht, Fülle, Größe, Eigenart am herrlichsten da! Die zwei letzten unter den unsterblichen Schwaben zum Tage des Buches heißen: List und Robert Mayer. Ein Volkswirtschaftler und ein Naturforscher.

zwischen zwei Ärzten gestellt sieht, die sie umwerben und ihr die Entscheidung ihres Herzens abfordern. „Mittie“, im Verlag Paul List in München erschienen (338 S., DM 10.80), ist die Geschichte einer eigensinnigen südafrikanischen Aristokratin, erzählt von der Mulatten-Dienerin Selina. Die Autorin Daphne Rooke ist in Südafrika aufgewachsen, kennt Land und Leute und weiß geschickt zu berichten. Ebenso A. de Céspedes, in dessen Roman „Alexandra“ (Josef Schaffrath-Verlag, Köln, 579 S.) die Heldin eine Kette turbulenter Ereignisse entfesselt, um schließlich die Ausweglosigkeit ihres Strebens zu erkennen. Das alltägliche und das außergewöhnliche Schicksal, in allen drei Romanen wird es wahr und eindrucksvoll aufgezeichnet.

Helene Volt-Diederichs Kraft der Vergewöhnung bewährt sich wieder bei der Gestaltung eines Mädchens, das sinnbildhaft für viele Frauenschicksale steht, über die die Nachkriegswirren mit all ihren die Wurzeln fraulichen Lebens bedrohenden Erschütterungen gewaltig und jäh hereinbrachen: „Waage des Lebens“ heißt die Autorin ihr schmales Büchlein, das den Leser zum Ursprung allen Lebens, zu den Müttern, zurückführt (Eugen Diederichs-Verlag, Düsseldorf, 135 S.).

In Neuauflage liegt Sigrid Undsets Liebesroman „Jenny“ wieder vor (Universitas Verlag, Berlin, 230 S., DM 11.50). Die Undset war, da sie dieses Buch schrieb, so alt wie ihre Heldin. Sie hatte dieselbe harte Jugend hinter sich, und ist zur Dichterin geworden, an dem Zwiespalt, den das Erwachen zur Wirklichkeit in der Seele eines zarten, tief empfindenden Menschen verursacht. —e.

Romane und Erzählungen

Immer wieder: Das Leben

„Das Leben geht nicht unter. Immer wieder wird es ein Noah im letzten Augenblick in seiner Arche bergen.“ Das ist der Sinn, den Marianne Langenwiesche in ihrem neuen Roman „Der Ölzweig“ (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart, 324 S., DM 13.60) der Sintflut-Legende gibt. Die Städte und ihre Zivilisationen mögen versinken — das Leben der Erde erneuert sich ewig. Die Dichterin greift nach dem großen biblischen Gleichnis, um es den Menschen von heute neu zu erzählen. Darum wagt sie es auch, das Ereignis in die Gegenwart zu verlegen, am Beispiel des Bauern Noah das wahre Leben zu deuten.

Romane spiegeln nur selten das ganze Leben. Aber es sind Ausschnitte, oft sehr wesentliche Ausschnitte: Hans Joachim Langes Roman „Die Mauer von Mallare“ (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart, 40 S., DM 13.40) gehört zu jenen Darstellungen, in denen es nicht um irgendeinen Ausschnitt aus den Geschehnissen, sondern nur um den Menschen und sein Schicksal geht. An der „Mauer von Mallare“ an der ein italienischer Deserteur in der letzten Phase des Krieges standrechtlich erschossen wird, bricht der Konflikt aus Dessen Tod zwingt die Menschen, die unter dem Widerstreit der Pflichten leiden, zur Entscheidung, die aber mit geteiltem Herzen getroffen wird und darum nicht die rechte ist. — „Hier wird Gott dunkel“ (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart, 96 S., DM 3.90) — diese Zeile aus einem Gedicht von Rainer Maria Rilke ist der Titel der Erzählungen aus russischer Gefangenschaft von Waltraut Nico-

Für Buben und Mädel:

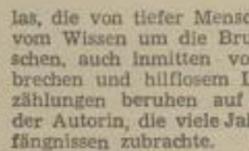
Rund um die Erde

Die deutsche Jugendbuch-Herbstproduktion überrascht mit wertvollen Neuerscheinungen und einigen Neuausgaben alter bewährter Buben- und Mädelbücher. Die Franck'sche Verlagsbuchhandlung in Stuttgart, schon immer um das gute Jugendbuch bemüht, legt einen neuen Band „Durch die weite Welt“ vor, der für jeden etwas aus allen Gebieten, allen Ländern und allen Zeiten bringt. Fast unerschöpflich zeigt der Band in Hunderten von Bildern Neues aus aller Welt in Technik, Sport und Leben, von Ländern, Meeren und Menschen (400 S., DM 12.50). In der Reihe der Reiseberichte aus zwei Jahrtausenden

Wenn wir uns wiederum anschicken, dem Buch eine besondere Ehrung zuteil werden zu lassen, tun wir das in dem Bewußtsein, daß Bücher am unmittelbarsten von allen Kundgebungen den Willen und das Gewissen von Menschen offenbaren. Woche des Buches heißt für uns: Besinnung auf unser Eigenstes und Tiefstes. Wie im vergangenen Jahre, soll auch diesmal die Woche des Buches die Freude am Bücherlesen fördern und in allen Kreisen auf den Segen hinweisen, der allen denjenigen — ob jung oder alt, reich oder arm — zuteil wird, die das Buch für sich entdeckt haben.

„Von den Tropen bis zur Arktis“, die ebenfalls von der Franck'schen Verlagsbuchhandlung herausgegeben werden, erschienen die „Indischen Abenteuer des Ibn Batuta“, der im Jahre 1333 seine arabische Heimat verließ und während 14 Jahre lang auf Reisen die Wunder Indiens und des fernen Ostens sah. Sein Buch brachte dem Westen wichtige Kunde von Indien und China (136 S., DM 5.80). Zwei spannend und packend erzählte Abenteuerbücher sind „Turul“, eine Bärengegeschichte aus den Ostkarpathen von Josef Bienasz (160 S., DM 5.80), und „Silber in Mexiko“ von M. P. Allen (192 S., DM 6.80, 15 Bilder), die gleichfalls in der Franck'schen Verlagsbuchhandlung erschienen sind.

Der Herder-Verlag in Freiburg legt ein neues Buch von Ursula Bruns vor: „Dick und Dalli und die Ponies“ (158 S., DM 5.80, 16 Bilder). Dick und Dalli sind zwei Mädel von 12 und 13 Jahren, die auf einem Ponygestüt am Niederrhein unter den Fittchen ihrer rüstigen Großmutter und ihrer Tante ziemlich wild aufwachsen, aber dennoch viel lernen. Die Verfasserin versteht sich auf frische und humorvolle Erzählen und hat ein feines Empfinden für alles, was die Herzen junger Mädel von heute bewegt. — Der anregende und vielseitige Kosmos-Taschenkalender für junge Mädel 1953 „Heute-morgen-übermorgen“ liegt ebenfalls wieder vor (Franck'sche Verlagsbuchhandlung, DM 2.80).



aus einem ländlichen Heim — verteilen sich und wechseln unter „Wolken und Sonne“. — Auch Rolf Schroers beschreibt in seinem Roman „Der Trödler mit den Drahtfiguren“ (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart, 282 S., DM 9.80) eine Anzahl Menschen, von denen jeder in bestimmter Weise die Problematik unserer Zeit verkörpert, um zu zeigen, daß allein die Liebe zum Nächsten alle menschlichen Verstrickungen zu lösen vermag. Ein Thema, das auch in R. Caltoffens Taschenroman aus dem spanischen Bürgerkrieg „Juanita“ (F. H. Kerle-Verlag, Heidelberg, 191 S.) — der Geschichte eines jungen Mädchens, dessen Schicksal im verwirrenden Durcheinander eines Bürgerkrieges sinnbildlich für das eigene Erlebnis einer unruhigen Gegenwart steht — und in Juliane v. Stockhausens Erzählung „Unser Herz entscheidet“ (F. H. Kerle-Verlag, Heidelberg, 203 S., je DM 4.85) behandelt wird. In diesen Romanen erfahren wir jedesmal ein Stück Leben, und jedesmal anders: ernst und heiter, wildbewegt und eintönig, grausam und tröstlich. —e.



aus einem ländlichen Heim — verteilen sich und wechseln unter „Wolken und Sonne“. — Auch Rolf Schroers beschreibt in seinem Roman „Der Trödler mit den Drahtfiguren“ (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart, 282 S., DM 9.80) eine Anzahl Menschen, von denen jeder in bestimmter Weise die Problematik unserer Zeit verkörpert, um zu zeigen, daß allein die Liebe zum Nächsten alle menschlichen Verstrickungen zu lösen vermag. Ein Thema, das auch in R. Caltoffens Taschenroman aus dem spanischen Bürgerkrieg „Juanita“ (F. H. Kerle-Verlag, Heidelberg, 191 S.) — der Geschichte eines jungen Mädchens, dessen Schicksal im verwirrenden Durcheinander eines Bürgerkrieges sinnbildlich für das eigene Erlebnis einer unruhigen Gegenwart steht — und in Juliane v. Stockhausens Erzählung „Unser Herz entscheidet“ (F. H. Kerle-Verlag, Heidelberg, 203 S., je DM 4.85) behandelt wird. In diesen Romanen erfahren wir jedesmal ein Stück Leben, und jedesmal anders: ernst und heiter, wildbewegt und eintönig, grausam und tröstlich. —e.

Liebe zum Gedicht

Professor Wilhelm Schneider gibt in seinem im Herder-Verlag erschienenen Buch „Liebe zum deutschen Gedicht“ (374 S., DM 13.50) eine anregende Anleitung zum Lesen und Erfassen deutscher Lyrik. Gedichte aus vier Jahrhunderten, von Gryphius bis Kästner, werden nach ihrer Schönheit gedeutet und nach ihrem geheimen Sinn befragt.

Eine neue Education Sentimentale

Paul Gadenne: „Die Augen wurden ihm aufgetan“

Wir sind es seit dem letzten Kriege gewohnt, aus Frankreich eine Literatur zu beziehen, die mit Genre Notre nur alzu richtig gekennzeichnet ist. Um so größer ist das Erstaunen über das soeben in der Deutschen Verlagsanstalt Stuttgart erschienene Buch von Paul Gadenne: „Die Augen wurden ihm aufgetan“ (687 S., DM 18.80). Denn hier handelt es sich um einen Entwicklungsroman in so positivem Sinne, wie wir ihn im französischen Sprachgebiet noch nicht kennen. Schon Flauberts Education Sentimentale zeigte deutliche Spuren von Lebensüberdruß und man konnte sich fragen, wozu der Held eigentlich erzogen werden sollte. In dem Buch von Paul Gadenne (dessen ursprünglicher Titel „Siloé“ lautete nach dem Wunder am Teiche von Silos, wo der Blindgeborene sein Augenlicht wiedererhielt) herrscht darüber kein Zweifel. Der junge Simon Delambre, der als Student der klassischen Philologie bisher das Leben nur aus zweiter Hand kennengelernt hatte, wird durch eine plötzlich auftretende Lungenerkrankung aus der Bahn geworfen. In der Einsamkeit der Bergnatur und in der Abgeschlossenheit des Sanatoriums erwacht er zu einer ganz neuen Einstellung dem Dasein gegenüber. Sein überwältigender Reichtum wird ihm gerade in den einfachsten Verrichtungen, an der sich immer wieder erneuernden Szenerie der Bergwelt, durch einige wenige Dichterworte offenbart. In der Begegnung und Vereinigung mit der Geliebten, die er aber dann an den Tod verliert, erfährt er die letzte und tiefste Einweihung in die Geheimnisse der Existenz. Nun weiß er sich mit allen wachgewordenen Kräften dem Leben verpflichtet. Eine so sparsame Handlung ausgebreitet auf 687 Seiten, fragt man sich mißtrauisch? Gewiß, die Reflexionen nehmen den größten Raum ein und die han-

delnden Personen bleiben etwas blaß. Aber der Autor verfügt über eine so reichhaltige Sprache, eine so differenzierte Empfindungsweise, daß eine Ausstrahlung ganz besonderer Art von dem Buch ausgeht. Hier ist das Thema Sanatoriumswelt, das Thomas Mann in seinem Zauberberg nach allen Seiten ausgeschöpft zu haben schien, auf das gründlichste abgewandelt. Die Übersetzung von W. E. Süßkind schmiegt sich elastisch dem Urbild an, man hat das Gefühl, das fremde Kleid könnte nicht besser sitzen. K. J.

Literarische Notizen

„Die deutsche Buchausfuhr liegt heute mehr als 10 Prozent über der Bucheinfuhr; auch die Länder, die sich nach 1945 zunächst reserviert verhalten haben, suchen jetzt wieder eine Verbindung mit dem deutschen Buchhandel“, teilte der Sachbearbeiter für Fragen der Marktanalyse beim Börsenverein deutscher Verleger- und Buchhändlerverbände, Siegfried Taubert, dieser Tage auf dem Landesverbandstag der Buchhändler und Verleger in Niedersachsen in Göttingen mit.

Während der Arbeitswoche der Jugendbibliothek in München wurde in einer Entscheidung als positive Maßnahme gegen Schmutz und Schund der verstärkte Ausbau der Kinder- und Jugendbüchereien gefördert. An der Arbeitswoche, die jetzt zu Ende gegangen ist, nahmen etwa 60 Jugendbibliothekare aus dem gesamten Bundesgebiet und Westberlin teil. Für ausländische Bibliotheken wurde eine Musterliste guter deutscher Kinderbücher mit 55 Titeln ausgearbeitet.

Die Filmfassung von Guareschis Spitzenwerk „Don Camillo und Peppone“ (Otto Müller-Verlag, Salzburg) kommt jetzt auch in Deutschland heraus.

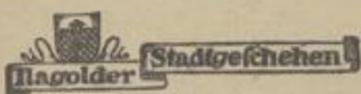
Das „Ufer der Syrien“, der preisgekrönte Roman von Julien Gracq, einem der führenden Köpfe der jungen französischen Schriftstellergeneration (Prix Goncourt 1951), erscheint jetzt in deutscher Übertragung im Karl Rauch-Verlag, Düsseldorf.

Im November beginnt die neue Nachkriegsausgabe des seit Jahrzehnten überall in der Welt bekannten Lexikons „Der Große Brockhaus“ zu erscheinen. Alle fünf Monate wird ein neuer Band folgen. Angesichts der fundamentalen Umwälzungen, die sich im letzten Jahrzehnt nicht nur in Politik und Geschichte, sondern auch im Weltbild der Menschheit vollzogen haben, werden es viele Zeitgenossen begrüßen, sich nunmehr wieder umfassend und sicher an einem Handbuche des Wissens orientieren zu können, dessen Name schon seit Generationen den Ruf deutscher Wissenschaft in alle Erdteile tragen half.

Aus den Briefen Vincent von Gogh hat Hans Walther Bähr den Lebensroman des Künstlers in autobiographischer Form nachgezeichnet. Der Piper-Verlag hat das Werk anlässlich des 150. Geburtstagstages von Gogh mit Zeichnungen des Meisters ausgestattet.

Umstellung oder Aufgabe des Obstbaus?

Die Kreisobstbauversammlung in Ebhausen war überaus stark besucht



Wir gratulieren

Herr Wilhelm Keim, Schillerstraße 7, kann heute den 70. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch.

Silberhochzeit

Herr Franz Miller, Kernenweg 10, und Frau Klara geb. Weber können heute das Fest der Silbernen Hochzeit feiern. Herr Miller, der als langjähriges aktives Mitglied der Stadtkapelle Nagold überall geschätzt wird, ist Filialleiter bei der Firma G. Digel, Kiehl-derfabriken, Nagold. Wir gratulieren dem Jubelpaar herzlich und wünschen ihm auch weiterhin alles Gute.

Morgen spricht Präsident Luschka

Am Donnerstag, dem 30. Oktober, um 18 Uhr, spricht im Lindensaal Präsident Luschka, der neue Präsident der Industrie- und Handelskammer Rottweil.

Quartiere für die Deutsche Musikbühne

Für die Zeit vom 1. bis 8. November benötigt die Deutsche Musikbühne Einzelzimmer. Anmeldungen werden bei der Theaterkasse R. Hoffmann erbeten; die Musikbühne ist für eine günstige Preisgestaltung dankbar.

Gleichzeitig bittet die Theaterkasse Hoffmann, von dem Vorverkauf für die Aufführung von Mozarts „Zauberflöte“ am Dienstag, dem 4. November, regen Gebrauch zu machen.

„Liebesschule“

Ein Filmstücker, an dem jeder seinen Spaß haben kann. In den Hauptrollen sieht man u. a. Luise Ullrich, Johannes Heesters und Victor Staal. Der Film läuft heute und morgen im Tonfilmtheater Nagold. Ab Freitag läuft der Ganghofer-Film „Die Martinsklause“.

Am Freitag Strafsitzung des Amtsgerichts

Das Amtsgericht Nagold hält am Freitag eine öffentliche Sitzung in Strafsachen ab. Auf der Tagesordnung stehen 10 Fälle wegen Betrugs, Übertretung des Fischereirechts, versuchten Diebstahls, Verletzung der Unterhaltspflicht, Übertretung der Straßenverkehrsordnung und wegen Steuervergehens.

Viel Arbeit für die Rechtsberatung des VdK. Die Rechtsberatungsstelle Tübingen des VdK hielt am letzten Samstag in Nagold einen Sprechtag ab, der außerordentlich gut besucht war. Damit ist die Notwendigkeit der ständigen Abhaltung solcher Sprechtage gegeben. Der für den Bezirk Nagold zuständige Referent (Großmann) hatte 18 Fälle zu behandeln, meist schwebende Berufungsfälle. Die Ratsuchenden konnten ohne weiteres feststellen, daß der VdK in jeder Hinsicht bemüht ist, den Kriegssopfern bei der Durchsetzung ihres Rechts zur Seite zu stehen.

Es sollen in Zukunft jeden dritten Samstag im Monat (nachmittags) Sprechstunden der Rechtsberatung abgehalten werden, von denen sicher reger Gebrauch gemacht wird. Es ist aber erforderlich, daß die Kameraden und Kameradenfrauen alle wichtigen Unterlagen (Rentenbescheide u. a.) mitbringen.

Spiele der Verkündigung

Am Freitag, den 31. Oktober (Reformationsfest), um 20 Uhr bringt die „Christliche Berufsbühne“, die unter Leitung von Herbert Haug, München, steht, im Festsaal der Lehrerbücherei Nagold das Spiel „Johannes der Täufer“ von J. M. Wehner zur Aufführung. Die Gestalt des Täufers steht ja an der Wende der Zeiten. In ihr sammeln sich die Strahlen der alttestamentlichen Hoffnung, er ist der rechtmäßige Vorläufer Christi. Seine wunderbare Geburt und sein seltsamer Tod, sein Bußruf und sein Gehorsam, seine Größe und seine Demut stehen im Schein des ewigen Lichts, das von dem Einen ausgeht, auf dem wahrhaft des Vaters Wohlgefallen ruht. Der Dichter fängt die letzten Stunden der Gefangenschaft vor dem Martyrium ein und läßt dabei das Werk des Täufers in seiner biblischen Fülle lebendig werden. Die „Vergegenwärtigung“ des Herodes und der Herodias stellen uns fast unheimlich Bilder und Geschehnisse unserer Tage vor Augen. In den Jüngern des Täufers, Ahab und Johannes, wird das Schwert der durch die Christenheit gehenden Glaubenscheidung sichtbar. So wird das Spiel zu einem Aufruf an die Gemeinde Christi, der hilfreich an die Seite der kirchlichen Verkündigung treten soll. Jedermann ist zu dem Abend herzlich eingeladen.

VEREINSANZEIGER

Schachabteilung VdL Nagold: Mittwoch ab 20 Uhr Schachabend („Waldhorn“).

Ebhausen. Am Sonntag fand in Ebhausen die diesjährige Kreisobstbauversammlung statt, die mit einer Obstausstellung verbunden war. Um 9.30 Uhr eröffnete im Auftrage des Vorstandes des Kreisobst- und Gartenbauvereins der stellvertretende Vorsitzende Bürgermeister Mutz, Ebhausen, die Tagung im Gasthaus zur „Traube“, hieß die erschienenen Gäste herzlich willkommen und gab seiner Freude Ausdruck, daß diese Ausstellung in Ebhausen stattfinden konnte. Ziel und Zweck der Ausstellung soll sein, daß die hier gezeigten Sorten im Kreis vermehrt werden, weil sie auf Grund von Auslese und Züchtung hochwertig und ertragreich sind und sich in unserer Gegend bewährt haben.

Um 11 Uhr wurde von Kreisbaumwart Walz das neue Unter-Flur-Düngergerät Silesia vorgeführt. Die Firma Gebr. Pflug-Landmaschinen in Mörlenbach (Odenwald) hat damit eine Maschine konstruiert, durch die es möglich ist, den mineralischen Dünger in gleichmäßiger Verteilung unter die Grasnarbe zu bringen. Damit dürfte das bisher so schwierige Problem der Düngung der Obstbäume im Grasland in einer wirtschaftlich durchführbaren Form gelöst sein. Das Unter-Flur-Düngergerät „Silesia“ garantiert Wachstumsförderung, Ertragssteigerung und Qualitätsverbesserung sowie Gesundheit und Gare des Bodens. Das Gerät wurde deshalb zur gemeinschaftlichen Anschaffung aufs wärmste empfohlen.

Um 13.30 Uhr eröffnete Kreisamtmann und Kreispfleger Sternbacher, Calw, im Gasthaus zur „Traube“ die Kreisobstbauversammlung, begrüßte die zahlreich Erschienenen und dankte Bürgermeister Mutz für die vorbereiteten Arbeiten. Er wünschte, daß auch diese Versammlung zur Förderung des Obstbaus beitragen möge. Die Versammlung gedachte in stiller Trauer des verstorbenen Bürgermeisters Stotz, Gröfenhausen.

Kreispfleger Sternbacher gab sodann die Prämierung folgender Obstbauvereine bekannt: Aus dem Dienstbezirk von Kreisbaumwart Walz, Nagold: Rottfelden 100 DM, Liebelberg und Altbulach je 50 DM; aus dem Dienstbezirk von Kreisbaumwart Scheerer, Neuenbürg: Ostelsheim 100 DM, Stammheim 80 DM, Arnbach 40 DM. Direktor Seitzer vom Landesobstbauverband Stuttgart hielt einen interessanten Vortrag über das Thema: „Wie wird unser heimischer Obstbau markt- und konkurrenzfähig?“ Dabei führte der Redner etwa folgendes aus: Das Jahr 1952 stellte außergewöhnlich hohe

Ansprüche an das Wissen, Können und Wollen der Obstbauerzeuger im Kampf um eine gute Qualitätsernte, denn durch die freie Marktwirtschaft sind die Ansprüche gestiegen. Wir müssen den Konkurrenzkampf mit den obsteinführenden Ländern aufnehmen oder kapitulieren. Die Auslandskonkurrenz drückt auf unsere Märkte und die Auswirkungen im Marktgeschehen sind katastrophal. Die Erträge für Obst decken vielfach nicht die Gesteuerungskosten, und damit ist unsere deutsche Obstwirtschaft vor die Alternative gestellt: Umstellung oder Aufgabe des Obstbaus? Wir können unsern heimischen Obstbau nur dadurch retten, indem wir billig produzieren und gutes Obst ernten. Noch nie war es nötiger als heute, in dieser Weise den Obstbau zu fördern. Rationeller Obstbau ist angewandte Wissenschaft, eine hohe Kunst. Es kommt darauf an, wie man den Boden bewirtschaftet, ihm die zum Wachstum und zur Reife notwendigen Nährstoffe zuführt, also nicht allein auf die Baumform. Der Rasenobstbau ermöglicht eine rationelle Auswertung und ist für unsere Gegend am geeignetsten. Man überschätzt die Unterkulturen und unterschätzt den Obstbau. Zur Bearbeitung benötigen wir große leistungsfähige Maschinen.

Der Baumbestand muß rechtzeitig erneuert werden. Bei Neuanpflanzung ist folgendes zu beachten: nach Anbauplanung geschlossener Baumbestand, Auswahl bodenständiger und Qualitätssorten, Pflanzen in rationeller Entfernung von Halb- und Niederstämmen, Durchforstung von Altbeständen. Auf guten Boden und niedrigen Grundwasserstand ist zu achten. Mit wenig Fläche müssen gute Ernten erzielt werden (300 dz je ha). Die Obstbauvereine müssen zur Fortbildungsschule der Obsterzeuger werden unter Führung der Baumwarte. Mit geringstem Aufwand müssen größtmögliche Erträge erzielt werden. Der Redner regte die Erzeuger zum Wettstreit in der Höchstleistung an und wünschte, daß das zum Ziele führen möge.

Nach anschließender reger Aussprache gab Direktor Seitzer Erklärungen über Absatzschwierigkeiten, Reform alter Obstbestände, Obstarten und ihre Sortenverteilung für das ganze Jahr, Kronenpflege und Schädlingsbekämpfung usw. Er betonte, daß bei Durchführung aller Maßnahmen zweckmäßige Düngung die wichtigste sei, und schloß die Aussprache mit den Worten: „Mehr handeln als kritisieren!“

Kreispfleger Sternbacher dankte für das bekundete rege Interesse, besonders aber

Direktor Seitzer für seine aktuellen Ausführungen und schloß die Versammlung mit dem Wunsche, daß der Kreisobstbauverein Träger des deutschen Obstbaus bleiben möge.

Das Kreis-Obst-Sortiment Calw—Nagold

Tafeläpfel

Danziger Kantapfel, Goldparmäne, Landsberger Reinette, Später Transparentapfel (Raafs Liebling), Riesenboiken, Welschiner, Kaiser Wilhelm, Josef Musch, Boskoop, Krügers Dickstiel, Efringer Kurzstiel, Schwäbischer Rosenapfel, Rheinischer Bohnenapfel, Präsident Dronard, Spätblühender Tafelapfel.

Tafelbirnen

Köstliche von Charneux, Neue Poiteau, Madam Favre (Semmesbirne), Alexander Lukas, Pittmston Birne.

Most- und Wirtschaftssorten

Äpfel

Teinacher Apfel, Spätblühender Tafelapfel, Roter Trierer Weinsapfel, Feiner (Hefenbacher).

Birnen

Schweizer Wasserbirne, Grüne Jagdbirne, Wilde Eierbirne, Oberösterreich Weinbirne.

Quitten

Konstantinopel-Apfelquitte, Portugieser Birnenquitte.

Hauszwetschgen



Wir gratulieren

Herr Georg Kraft kann heute den 73. Geburtstag feiern. Wir übermitteln unsere herzlichsten Glückwünsche.

Gasherde werden immer beliebter

Die Firma Eisenhandlung Karl Bühler, Altensteig, zeigt heute abend im Saal des „Grünen Baum“, wie vorteilhaft man mit den neuen Propangasherden kochen, backen und braten kann. Das Propangas gewinnt von Tag zu Tag neue Freunde. Für viele Hausfrauen auch unserer Stadt ist es schon ein vorteilhafter Helfer geworden.

Weihnachtspreisausschreiben

des Gewerbevereins Altensteig und Umgebung. Am Montag abend versammelten sich Vertreter von Gewerbe und Einzelhandel im Gasthaus „Bad“, um die Weihnachtswerbung zu besprechen. Der Gewerbeverein Altensteig und Umgebung wird ein Weihnachtspreisausschreiben zur Durchführung bringen und damit völlig neue Wege der Werbung beschreiten.

Ehrung eines Kraftfahrzeugfahrers aus Altensteig

Man muß nicht Rennfahrer sein, um Ehrenpreise zu erringen. Metzgermeister Hermann erhielt dieser Tage eine ganz besondere Auszeichnung der Firma Carl F. W. BORGWARD, Automobil- und Motorenwerke in Bremen, für die hervorragende Fahrleistung von über 140 000 km mit seinem BORGWARD-Lieferwagen, welche er ohne größere Reparatur vollbrachte. Die Auszeichnung bestand aus einer schönen goldenen Armbanduhr, einer goldenen BORGWARD-Ehrennadel, einer Ehrenurkunde und einer schönen Plakette für das Fahrzeug. Weitere Ehrungen für Fahrleistungen mit über 100 000 km durch die BORGWARD-Werke Bremen stehen im Kreis Calw bevor. Die Übergabe erfolgte durch den Inhaber der Firma Autohaus Koch in Nagold, Generalvertreter der BORGWARD- und GOLIATH-Werke in Bremen.

Fahrt nach Berneck zur Beerdigung

Heute besteht um 13.30 Uhr ab Postamt Fahrgelegenheit nach Berneck zur Beerdigung von Frau von Schlegelgrell; Rückfahrt in Berneck um 16 Uhr.

Blick in die Gemeinden

Wir gratulieren

Oberschwandorf, Ihren 75. Geburtstag kann heute Frä. Berta Rapp feiern. Wir senden herzlichste Glück- und Segenswünsche.

Mit Motorrad auf LKW

Ebhausen. Am Montagabend stieß ein jüngerer Motorradfahrer aus Ebershard auf der Bundesstraße in der Nähe der Abzweigung der Walldorfer Straße auf einen parkenden LKW, den er anscheinend nicht genügend beachtet hatte. Der Motorradfahrer wurde erheblich verletzt und sein Motorrad stark beschädigt.

Erfolgreiche Volksbildungsarbeit

Bericht über die Jahresversammlung des Volksbildungswerks Nagold

Nagold. Unter Leitung von Studienrat Riedel hielt das Volksbildungswerk Nagold am Montag im Volksbildungsheim seine Jahreshauptversammlung, an der Bürgermeister Breittling als Ehrenvorsitzender mit den Herren der Stadtverwaltung, 1. Beigeordneter Köbele, die Vertreter der Schulen, Mitarbeiter, Ausschußmitglieder und Kreisheimatpfleger Dr. Schmidt (Ebhausen) teilnahmen. Nach der Begrüßung gab Geschäftsführer Riedel einen umfassenden Rückblick über die geleistete Arbeit und das erreichte Ziel; er erstattete nicht nur den üblichen Jahresbericht, sondern legte eine Bilanz der 5 Jahre seiner Geschäftsführung vor. Wir verweisen im einzelnen auf unsere ausführlichen Veröffentlichungen unter dem Titel „Bilanz des VBW Nagold“. Mit ehrenden Worten gedachte Studienrat Riedel auch der verstorbenen Förderer des VBW: Stadtrat Werner, Rektor Bahlinger und Oberstudiendirektor Bassler.

Im Geschäftsjahr 1951/52 fanden 14 Kurse mit 211 Teilnehmern und 19 Veranstaltungen mit insgesamt 8000 Besuchern statt. Die Modernisierung der städtischen Volksbücherei, die sich in der Verwaltung des VBW befindet, hat weiter gute Fortschritte gemacht; die Bücherei enthält heute 2373 Bände im Wert von rund 7000 DM. Die Zahl der Förderer des VBW (Mindestbeitrag 3.—DM) beträgt jetzt über 100. Die Rechnungslegung ergab einen Überschuß von 800 DM; seit der Währungsreform wurde ein materielles Vermögen von etwa 4000 DM zusammengebracht. Viel höher aber als der materielle Erfolg ist der erzieherische Wert und die Wirkung der hier geleisteten Arbeit. Das VBW Nagold ist weiterhin der organisatorische Mittelpunkt des kulturellen Lebens unserer Stadt geworden und betrachtet es als seine Aufgabe, das geistige Interesse zu wecken, den Boden vorzubereiten und allen Schichten der Bevölkerung den Zugang zu

diesen Werten zu ermöglichen. Studienrat Riedel, der als Geschäftsführer des VBW zweifellos die treibende Kraft ist, dankte der Stadtverwaltung und allen Mitarbeitern für die gewährte Unterstützung und Förderung.

Bürgermeister Breittling erinnerte in einer kurzen Ansprache an das Beginnen vor 5 Jahren und bezeugte Studienrat Riedel, daß er den übernommenen Auftrag bestens ausgeführt habe. Er gab seiner großen Freude über das Geleistete Ausdruck und wies darauf hin, daß unser VBW eine Stätte der Bildung darstelle, wie sie eine kleine Stadt nicht besser zu bieten vermöge. Mit Freude und Stolz dürfe man feststellen, daß sich das VBW im abgelaufenen Jahr nicht nur behauptet, sondern daß es große Fortschritte gemacht habe. Sein Dank galt dem Geschäftsführer, der hoffentlich noch recht lange für seine Arbeit zur Verfügung stehe, den Mitarbeitern, der Presse sowie der Lehrerbücherei Nagold für die Bereitstellung ihres schönen Saales. Erfreulich sei auch der Kassenbericht, der von den Rechnungsprüfern (Ratschreiber Schuster und Stadtpfleger Schühle) in bester Ordnung befunden wurde; aber nicht der finanzielle, sondern der ideelle Erfolg sei ausschlaggebend.

Da Gewerbelehrer Saur sein Amt niedergelegt hat, mußte eine Neuwahl erfolgen. Stadtmann Ley wurde einstimmig zum Obmann und Herr R. Hoffmann (Theaterkasse) als Stellvertreter gewählt. Mit dieser Wahl ist zweifellos die wirksamste Vertretung der Interessen des VBW gesichert, das bekanntlich eine städtische Einrichtung ist. Im Anschluß wurden noch einige Anregungen und Organisationsfragen besprochen. Studienrat Riedel berichtete außerdem noch über geplante Veranstaltungen im neuen Arbeitsplan des VBW und schloß die Versammlung mit dem Dank an die Teilnehmer.

Durchschreibebuchhaltungen

Beratung und Vorführung unverbindlich

Georg Köbele - Nagold
Fernsprecher 426

Leitz-Ordner

Leitz-Locher

Leitz-Schnellhefter

Leitz-Jurismappen

sowie diversen Bürobedarf

ständig große Auswahl

Ferd. Wolf, Schreibwaren

Nagold



Freitag, Samstag, Montag je 20 Uhr
Sonntag 14, 16.30, 19 und 21 Uhr

Nachts auf den Straßen

mit Hans Albers und Hildegard Knafl

Vorteilhaft kaufen

werden Sie nur, wenn Ihnen verschiedene Angebote vorliegen. - Dann können Sie wählen. Mit einem gut abgefaßten Text - wir beraten Sie - erreichen Sie den größten Interessentenkreis

durch eine Anzeige in Ihrer Heimatzeitung

Nagold Löwenkino

Dienstag, 4. Nov. 1952, 20 Uhr

Deutsche Musikbühne Freiburg

Opern-Gastspiel

W. A. Mozart

„Die Zauberflöte“

die klassische deutsche Oper

Vorverkauf: Reinhold Hoffmann, Neuenstraße 3 Nagold

Guterhaltenes

MOTORRAD

DKW, 200 ccm, Typ SB, versichert und versetzt. Gegen Barpreis von DM 580.— verkauft.

Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des „Schwarzwald-Echo“ Altensteig

Pflegen Sie Ihr Gesicht

3 Tage probeweise mit

Frucht's Schönheitswasser Aphrodite

dem Gesichtswasser das die Haut verschönt

Gegen Abgabe dieser Anzeige erhalten Sie in den unten genannten Fachgeschäften

1 Probeflasche zu 30 Pf.

Altensteig: Schwarzwald-Drogerie I., Schülberger

Apotheker Th. Schäfer

Löwen-Drogerie O. Hiller

Simmersfeld - Beuren
HOCHZEITS-EINLADUNG
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am kommenden Samstag im Gasthof zum „Anker“ in Simmersfeld stattfindenden
HOCHZEITS-FEIER
freundlichst einzuladen
Fritz Keller
Schmiedemeister
Sohn des + Friedrich Keller
Schmiedemeister
Frida Blach
Tochter des Andreas Blach
Landwirt
Kirchgang 12 Uhr in Simmersfeld.

Propangas-Vortrag
heute besuchen 20 Uhr im „Grünen Baum“ in Altensteig
EISEN BÜHLER
ANPART

Durchschreibebuchhaltungen
Beratung und Vorführung unverbindlich
Georg Köbele - Nagold
Fernsprecher 426
Leitz-Ordner
Leitz-Locher
Leitz-Schnellhefter
Leitz-Jurismappen
sowie diversen Bürobedarf
ständig große Auswahl
Ferd. Wolf, Schreibwaren
Nagold

Grüner Baum
Nachts auf den Straßen
Freitag, Samstag, Montag je 20 Uhr
Sonntag 14, 16.30, 19 und 21 Uhr
mit Hans Albers und Hildegard Knafl

Vorteilhaft kaufen
werden Sie nur, wenn Ihnen verschiedene Angebote vorliegen. - Dann können Sie wählen. Mit einem gut abgefaßten Text - wir beraten Sie - erreichen Sie den größten Interessentenkreis
durch eine Anzeige in Ihrer Heimatzeitung

Nagold Löwenkino
Dienstag, 4. Nov. 1952, 20 Uhr
Deutsche Musikbühne Freiburg
Opern-Gastspiel
W. A. Mozart
„Die Zauberflöte“
die klassische deutsche Oper
Vorverkauf: Reinhold Hoffmann, Neuenstraße 3 Nagold

Guterhaltenes
MOTORRAD
DKW, 200 ccm, Typ SB, versichert und versetzt. Gegen Barpreis von DM 580.— verkauft.
Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des „Schwarzwald-Echo“ Altensteig
Pflegen Sie Ihr Gesicht
3 Tage probeweise mit
Frucht's Schönheitswasser Aphrodite
dem Gesichtswasser das die Haut verschönt
Gegen Abgabe dieser Anzeige erhalten Sie in den unten genannten Fachgeschäften
1 Probeflasche zu 30 Pf.
Altensteig: Schwarzwald-Drogerie I., Schülberger
Apotheker Th. Schäfer
Löwen-Drogerie O. Hiller

Hirsauer Gemeinderat tagte

Hirsau. Nachdem die Innenarbeiten am Schulhausneubau beendet sind und mit Nachdruck die anschließenden Arbeiten am oberen und unteren Schulhof ausgeführt werden, legte der Gemeinderat in seiner Sitzung am Montagabend die Einweihungsfeier des schmucken Erweiterungsbauwerks auf kommenden Freitag fest. Dem einleitenden Festgottesdienst um 14 Uhr schließt sich um 15 Uhr die von Darbietungen der Schuljugend umrahmte Einweihungsfeier an. Wie beim Richtfest das Maurer- und Zimmergewerbe, sollen anschließend auch alle übrigen am Bau beteiligten Handwerker bewirtet werden.

Nach vorausgegangenem Verhandlungen stimmte der Gemeinderat zu, der Kirchengemeinde die Mittelklasse im alten Schulhaus an drei bis vier Abenden in der Woche für den Kirchenchor, den Jugendkreis und die Bibelstunde zu überlassen. Für diesen Raum übernimmt die Kirchengemeinde die Kosten für Beleuchtung, Heizung und Reinigung.

Gemeindevorstand Silberberger fand mit der erfreulichen Bilanz des Kurbetriebes vom 1. April bis 30. September 1952 die Zustimmung und Anerkennung des Kollegiums. Durch die in Einnahmen und Ausgaben klar aufgeschlüsselte Aufstellung wurde erneut bewiesen, daß sich der Kurbetrieb selbst trägt und an Mehreinnahmen ein nennenswerter Posten zu verzeichnen ist, der wiederum Neuschaffungen für das Kurwesen zugute kommt. Nach wie vor wird die Gemeinde- und Kurverwaltung bestrebt sein, alles zu tun, was zur Hebung des Fremdenverkehrs beiträgt. Längere Ausführungen betrafen die Markierung lohnender Spazierwege; auch die Frage der Aufstellung einer Markierungstafel wurde in Erwägung gezogen.

Auf Antrag des Ortsviehversicherungsvereins wurde diesem ein einmaliger Beitrag von 800 DM, ferner dem Volksbund für Kriegsgräberfürsorge ein Jahresbeitrag von 50 DM bewilligt. Zwei Gesuchen von außerhalb Eiters liegenden Hundehaltern um Ermäßigung der Hundesteuer wurde entsprochen. Mit längerem Aussprechen über den derzeitigen Stand der Farrenhaltung sowie einige Anfragen wegen Mängel in der Beleuchtung der Ortsstraßen wurde die Sitzung beschlossen.

Scheuende Pferde gegen Kleinlieferwagen

Stammheim. Als am Samstagabend letzter Woche ein hiesiger Landwirt mit seinem Pferdewagen durch den Ort fuhr, wurde der Wagen durch einen nachfolgenden Pkw von hinten angefahren. Dadurch scheuten die Pferde und rasten ungeachtet der Bemühungen des Fuhrwerklenkers, sie zum Stehen zu bringen, die Ortsstraße entlang. An der Einmündung einer Seitenstraße kam ihnen ein Kleinlieferwagen entgegen, dessen Vorderteil von dem rasenden Gespann zertrümmert wurde. Der Fahrer des Kleinlastwagens kam mit dem Schrecken davon, eines der Pferde wurde verletzt. Der entstandene Sachschaden wird auf 2500 DM geschätzt.

Unsere Gemeinden berichten

Martinsmoos. Am vergangenen Montag durfte Philipp Hamann in guter geistiger und körperlicher Verfassung seinen 74. Geburtstag feiern. Wir wünschen dem weit über seinen Heimatort hinaus bekannten und beliebten Bienenvater nachträglich noch alles Gute.

Calmbach. Anlässlich eines ev. Jungmännertreffens wurde am vergangenen Sonntag Paul Schwertfeger in feierlicher Form in sein Amt als neuer Bezirksjugendwart eingeführt.

Neuenbürg. Die ADAC-Ortsgruppe Enzthal führte am vergangenen Sonntag eine Bildersuchfahrt durch. Den vom ADAC gestifteten Ehrenpreis, einen Becher, holte sich Hans Eitel (Wildbad); bei den Krafträdern wurde Martha Kling (Schönberg) und bei den Personenkraftwagen Otto Kling (Pfinzweiler) Sieger.

627 km Straßen im Kreis Calw

Unterhaltung und Ausbau erforderten in den letzten vier Jahren 6 Millionen DM

Im Zeitalter der Motorisierung gewinnen die Straßen zunehmende Bedeutung, sind sie doch Schlagadern des Verkehrs, der sich von Jahr zu Jahr mehr verdichtet. Gerade in unserem Kreis aber, der sich besonders in der Saison des Besuchs einer großen Zahl von Erholungssuchenden erfreut, sind die Straßen nicht nur Mittel zum Zweck der raschen Beförderung von Menschen und Gütern, sondern zugleich Ausflugsstrecken für viele motorisierte Reisende, die sich für kürzere oder längere Zeit im nördlichen Schwarzwald aufhalten und bei ihren Fahrten kreuz und quer durch unser Gebiet ein ausreichendes Straßennetz und einen guten Straßenzustand erwarten.

Schon aus diesem Grunde verlohnt es sich, dem Straßennetz in unserem Kreis eine ziffermäßige Betrachtung zu widmen. Insgesamt 627 km Straßen aller Art, angefangen bei den kleinen örtlichen Vizinalstraßen bis zur wohlgebauten, breiten und gut bestellten Bundesstraße, durchziehen unseren Kreis und erschließen ihn verkehrsmäßig. Davon sind 101 km Bundesstraßen, 295 km Landstraßen I. Ordnung und 231 km Landstraßen II. Ordnung. Nur etwa 30 km Straßen sind mehr als 6,5 Meter breit, rund 101 km weisen eine Breite zwischen 5,5 und 6,5 m auf, 240 km eine solche zwischen 4,5 und 5,5 m und die restlichen 256 km haben eine unter 4,5 m liegende Breite.

Dieses Straßennetz ist in Ordnung zu halten, weiter zu verbessern und Zug um Zug noch auszubauen, ist Aufgabe des Straßen- und Wasserbauamtes Calw und, soweit es sich um Straßen II. Ordnung handelt, des Kreisverbandes. Welche Summen hierfür aufgewendet werden müssen, mögen die Ziffern aus den

ersten Jahren nach der Währungsreform beleuchten: In den Rechnungsjahren 1948 bis 1951 wurden für den oben genannten Zweck insgesamt 6 015 000 DM ausgegeben; hiervon entfallen auf die Bundesstraßen und Landstraßen I. Ordnung 4 450 000 DM, auf die Landstraßen II. Ordnung 1 565 000 DM. Das sind Beträge, die bei der gegenwärtigen Finanzlage des Bundes, der Länder und der öffentlichen Körperschaften kaum mehr erhöht werden können. Es bleibt daher vorerst nichts anderes übrig, als das Straßennetz in seinem verhältnismäßig guten Zustand zu erhalten und Schritt für Schritt die notwendigen Ausbaumaßnahmen vorzunehmen.

Die vorstehenden Zahlenangaben entnehmen wir der kürzlich erschienenen Schrift „Der Straßenbau und Wasserbau im Kreis Calw“, als deren Herausgeber Baurat Hoheussle und Diethelm Lütze (beide Calw) verantwortlich zeichnen. Die vorliegende Broschüre will eine literarische Lücke schließen, indem sie der Geschichte des Kreises Calw einen Beitrag über das bisher unberücksichtigt gebliebene Gebiet des Straßen- und Wasserbaues hinzufügt. Sie bringt zunächst eine Abhandlung über die Geschichte der Württ. Straßen- und Wasserbauverwaltung in der Zeit von 1493 bis 1945; sodann folgen Beiträge über die Entwicklung des Straßennetzes, über alte und neue Brücken sowie über den Wasserbau und die Wasserwirtschaft. Zahlreiche Photographien, Straßenkarten und Tabellen ergänzen den Text. Die ansprechend gestaltete und gut gegliederte Schrift ist in Calw bei der Buchhandlung Kirchherr und in Altensteig bei der Buchhandlung Lauk erhältlich.

Was heißt „Sparsam sein“?

Von der Kreissparkasse Calw wird uns geschrieben: Die Reaktion der einzelnen auf den Ruf zum Wertsparungstag 1952: „Sparsam sein“ dürfte wahrscheinlich sehr verschiedener Natur sein. Einige werden überlegen die Schultern zucken und sich sehr weise dünken in ihrem Entschluß „nie wieder zu sparen“ und andere werden fragen „Wovon?“ Alle diejenigen aber, die an ihr Sparkassenbuch, ihre PS-Karte, ihren steuerbegünstigten Sparvertrag oder nicht zuletzt an ihren Bausparvertrag denken können, wissen bereits, daß „sparsam sein“ ein sinnvolles und nützliches Handeln ist, um vorwärts zu kommen und sich freizumachen vor Sorgen in den Wechseljahren des Lebens.

Neben der Genugtuung, durch das Gesparte sich selbst am meisten genützt zu haben, können sie aber der Überzeugung sein, als verantwortungsbewußte und gute Staatsbürger zu einer Entwicklung beigetragen zu haben, die nach der trostlosen Bilanz des Jahres 1945 die Welt als „deutsche Wunder“ bezeichnet. Sie können mit Recht sagen, mit ihren Spargroschen am Wiederaufbau unserer Städte und Dörfer, am Entstehen der vielen neuen Siedlungen mitgeholfen zu haben.

Von ihren Einlagen hatten Mitte 1952 die Sparkassen des Bundesgebietes, die 67% aller Spareinlagen und 35% der Giroeinlagen verwalten, an Krediten ausgeliehen:

- 1 370 Millionen DM für den Wohnungsbau,
- 1 770 Millionen DM an Handwerk, Gewerbe und Industrie,
- 210 Millionen DM an die Landwirtschaft,
- 1 020 Millionen DM an Handel und Verkehr,
- 450 Millionen DM an private Kreditnehmer,
- 370 Millionen DM an öffentl. Kreditnehmer, die Kreissparkasse Calw selbst

1 624 000 DM für den Wohnungsbau,
425 000 DM an Handwerk, Gewerbe und Industrie,
510 000 DM an die Landwirtschaft,
128 000 DM an Handel und Verkehr,
271 000 DM an private Kreditnehmer,
273 000 DM an öffentliche Kreditnehmer.

Noch kann längst nicht allen Kredit- und Darlehensanträgen stattgegeben werden. Deshalb mahnen die Sparkassen weiterhin: „Sparsam sein“.

Die wenigsten werden sich jedoch bewußt werden, daß dieser Ruf sich nicht nur auf das Zurücklegen von Geld bezieht. Es kommt nicht nur darauf an, daß wir regelmäßig einen bestimmten Betrag von unserem Einkommen nicht verbrauchen und sparen; die Forderung „sparsam sein“ bezieht sich auf unsere ganze Lebenshaltung. Sie besagt nicht, daß wir uns keine Freude, keinen Genuß mehr gönnen sollen, wohl aber, daß wir wägen sollen, ob manche Freude und mancher Genuß im Verhältnis zur Mühe des Erwerbens nicht zu teuer bezahlt werden. Und gerade auf dieses Wägen kommt es an; es will geübt und gepflegt sein.

Wir begehen täglich aus Gedankenlosigkeit und Unbedachtsamkeit der Sparsamkeit zuwider viele Handlungen. Doch gibt es neben den Handlungen ebenso viele Unterlassungen. Wieviel noch Brauchbares wird weggeworfen; was wird nicht alles in der unvernünftigsten Weise strapaziert!

Sollten wir nicht versuchen, über diesen geradezu primitiven Zustand hinauszuwachsen? Der Ruf „Sparsam sein“ geht uns alle an!

Zugverkehr an Allerheiligen

Der Bahnhof Calw teilt mit: Am Samstag, 1. November (Allerheiligen), verkehren die Reisezüge im Bezirk der Eisenbahndirektion Karlsruhe und Stuttgart wie an Werktagen (Samstagen). In Anlehnung an den Zugverkehr wird auch der Bahnbusverkehr wie an Werktagen (Samstagen) durchgeführt. — Sonntagsrückfahrkarten: Am Samstag, 1. November (Allerheiligen), werden bei der Deutschen Bundesbahn Sonntagsrückfahrkarten ausgegeben. Gültigkeit für die Hin- und Rückfahrt vom Freitag, 31. Oktober, 12 Uhr, bis Sonntag, 2. November, 24 Uhr. Für die Rückfahrt von Samstag, 1. November, bis Montag, 3. November, 24 Uhr.

Im Spiegel von Calw

40 Jahre im Dienste der Stadt

Am vergangenen Montag durfte der Hausmeister Johann Georg Weik von Altbürg sein 40jähriges Arbeitsjubiläum im Dienste der Stadt Calw begehen. Der sich noch in ausgezeichnetem gesundheitlicher Verfassung befindende Hausmeister Weik war allein 35 Jahre als Holzhauer im Stadtwald tätig. Seit fünf Jahren bekleidet er den Posten des Hausmeisters. Das Jubiläum wurde im kleinen Sitzungssaal des Rathauses gefeiert. Bürgermeister Seeber überbrachte die Glückwünsche der Stadtverwaltung und würdigte die Verdienste des Hausmeisters. Neben einer Geldgabe wurde dem Jubilar ein Geschenkkorb der Betriebsangehörigen durch den Betriebsvorsitzenden Hald überreicht, der in seiner Rede die Freude der Betriebsangehörigen über das Jubiläum ihres geschätzten Kameraden Weik zum Ausdruck brachte. Revierförster Rüdiger würdigte besonders die Verdienste des Hausmeisters Weik um den Stadtwald und die oft gefahrvolle Tätigkeit als Holzhauer, besonders beim Fällen an den Hängen. Weik habe an der Fällung von rund 100 000 fm Nutzholz mitgewirkt, wobei Stämme mit über 150 Zentner am Hang sorgfältig zu Boden gebracht werden mußten. Er wünschte dem Jubilar ein weiteres frohes und ungefährdetes Wirken im Stadtwald.

Bei Zusammenstoß lebensgefährlich verletzt

Ein 14 Jahre alter Junge wollte am Montag gegen 11 Uhr in Alzenberg mit seinem Fahrrad eine Kreuzung überqueren und wurde dabei von einem Motorrad angefahren. Beide Fahrzeuglenker stürzten und erlitten Verletzungen. Die Frau des Motorradfahrers, die auf dem Soziussitz mitfuhr, wurden ebenfalls zu Boden geschleudert und mußte mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Kreis Krankenhaus eingeliefert werden, wo sie in bedenklichem Zustand darniederliegt.

Unterrichtsbeginn an der Landwirtschaftsschule

Das Landwirtschaftsamt Calw teilt mit: Der Unterricht an der Mädchenklasse der Landwirtschaftsschule Calw in Bad Teinach beginnt am Montag, 3. November, um 9 Uhr. Im Hinblick auf den verspäteten Abschluß der Feldarbeiten wird die männliche Abteilung (Ober- und Unterklasse) der Landwirtschaftsschule Calw erst am Montag, 10. November, um 9 Uhr wieder eröffnet. Es ist erfreulich, feststellen zu können, daß die Schüler der Unterklasse vom Winterhalbjahr 1951/52 sich vollzählig für den Besuch der Oberklasse des kommenden Winterlehrganges angemeldet haben. Für die Mädchenklasse sind bis jetzt 24 Anmeldungen eingegangen. Es können jedoch noch zwei weitere Schülerinnen, ebenso noch einige Schüler in die Unterklasse der männlichen Abteilung aufgenommen werden. Die Anmeldung hätte jedoch sofort zu erfolgen.

Das Programm des Volkstheaters

Nach der weitbekannteren Millöcker-Operette „Die Dubarry“ entstand der gleichnamige Film, den das Volkstheater Calw heute und morgen zur Aufführung bringt. In der Hauptrolle die von Radio und Schallplatte wohlbekannte, nun zum erstenmal in einem Film auftretende Sári Barabás, neben ihr Willy Fritsch, Albert Lieven, Loni Heuser, Ernst Waldow, Hubert v. Meyerinck und Karl-Heinz Schroth. Die musikalische Bearbeitung der Millöcker-Melodien übernahm Theo Mackeben.

Calwer Tagblatt
Lokale Schriftleitung: Helmut Haaser
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 25
Nagolder Anzeiger
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3
Schwarzwald Echo
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Dieter Lauk, Altensteig
Verlag Paul Adolf, in der Südwest-Pressen GmbH,
Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw
Monatl. Bezugspreis: 2,80 DM zuz. 40 Pfg. Trägergeld

Ostelsheim, den 28. Oktober 1952

DANKSAGUNG

Beim Heimgang unseres lieben Vaters

Jakob Gehring

sind uns überaus viele Beweise wohlthuender Teilnahme entgegen gebracht worden. Es ist uns ein Bedürfnis, allen seinen Freunden von ganzem Herzen zu danken.

Die trauernden Hinterbliebenen

WELTPARTAG
30. OKTOBER 1952

sparsam sein

es nützt am meisten Dir und außerdem der Volkswirtschaft

Dein Geld ist gut verwaltet und trägt Zinsen

bei der

Kreissparkasse Calw

mit Hauptzweigstellen in
Altensteig, Bad Liebenzell, Nagold
Neuenbürg und Wildbad

Die sich pflegen sind ändern überlegen
Gut frisirt von Odermatt

Volkstheater Calw

Lassen Sie sich begeistern von Millöckers unvergänglichen Melodien in dem neuen deutschen Operettenfilm

„Die Dubarry“
mit der großen Besetzung.
Jugendfrei! Nur ML und Do.

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Donnerstag, 30. 10. 1952 um 12 Uhr in Grunbach 1 Radioapparat mit Plattenspieler Zusammenkunft beim Rathaus Die Anzeige ist ohne Gewähr.
Gerichtsvollzieherstelle Calw

Wenn Sie

etwas kaufen oder verkaufen wollen, dann geben Sie eine kleine Anzeige in diesem Blatte auf.

Hilfe für Ihr Herz

Bei nervösen Herzerleiden und Kreislaufstörung wird immer wieder HERZGEIST empfohlen.
Nur in der Apotheke
2,75 DM. Bestimmt erhältlich.
Apothek. C. Bernsdorf, Calw.

Der heutigen Ausgabe liegt ein Wertschein des Württembergisch-Badischen Totos im West-Süd-Block bei. Die Beilage verdient Ihre besondere Aufmerksamkeit. Die 12er-Wette brachte bisher die höchsten Quoten, die leichte 10er-Wette viele lohnende Gewinne.

Zwei Hausmädchen
gesucht. Beste Bezahlung.
Kurbotel Hirsau

Die Druckerlei da Bl gibt

Makulatur

das kg zu 25 Pfg. ab.
Erhältlich: Lederstraße 23
Einschnitt 8

Ein 18 Monate altes

Rind
verkauft
Gustav Weiß, Altensteig

CALW

Samstag, den 1. und Sonntag, den 2. November halte ich

Metzelsuppe

und lade hierzu höflich ein
Alfred Niethammer zum „Ochsen“

Postkarten
Briefbogen
Rundschriften
Rechnungen
Prospekte

A. Oelschläger'sche
Buchdruckerei
Calw

Aufträge werden auch Lederstraße 25 (Geschäftsstelle) angenommen